

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengehalte und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. C. A. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 137.

Elbing, Sonntag

15. Juni 1890.

42. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 13. Juni.

Zur Berathung steht die Strafsatznovelle in erster Lesung. Dieselbe bezweckt größeren Schutz von Telegraphenanlagen, amtlichen Siegeln und Stempeln und stellt die wissenschaftliche Weiterverwendung entwerteter Postwertzeichen unter Strafe. Nach unerheblicher Debatte, in welcher der Abg. Groeller (Zentr.) das Bedürfnis bestritt, im Gegensatz zu den Abgg. Klemm (kons.) und Hombitz (fr.), welche der Vorlage prinzipiell zustimmen, wird diese einer Kommission überwiesen.

Es folgt die Berathung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages.

Abg. Baumbach (frei.): Der Abschluß dieses Vertrages entspricht durchaus unseren Wünschen. Das geht schon daraus hervor, daß wir das Vorgehen des früheren Regierungsvorgängers, der die Schweiz zu den „wilden“ Ländern rechnete und aus einer Bestimmung des alten Vertrages folgerte, die Behörden der Schweiz seien verpflichtet, nur Deutschen, die rechtsfähige Ausweise ihrer Heimathbehörde aufweisen, das Niederlassungsrecht zu gewähren, entschieden mißbilligt haben. Es handelt sich hier nicht allein um die Wahrung der Interessen unserer Landleute, sondern auch um die Befähigung der freundschaftlichen Beziehungen mit der Schweiz, deren loyales Verhalten bei der Frage der Arbeiterschutzkonferenz uns zu Danke verpflichtet hat.

Abg. Hahn (kons.) begrüßt die Vorlage freudig als ein Mittel, jeden Schein einer etwa noch bestehenden Verhinderung gegen die Schweiz zu beseitigen.

Abg. Singer (Soz.) zeigt, daß die Verhinderung recht ernst gewesen sei, hervorgerufen durch den Versuch einer Vergewaltigung durch den früheren Reichskanzler, um die sozialdemokratische Partei zu schädigen. Es gewähre ihm Genugthuung — gerade im Gegenwart des früheren Ministers — daran zu erinnern. Herr v. Puttkamer habe es bestritten, daß er sich der agents provocateurs bediene. Er habe gemeint, sein Gewissen sei rein; und sei das nicht wahr, was er sage, so solle sich die Erde unter ihm aufthun. Nun — die Erde hat sich nicht aufgethan. Im Gegentheil. Er ist Domherr geworden. (Unruhe rechts.) So bedeute die Kündigung des alten Vertrages eine Niederlage des alten Systems. Der neue Vertrag möge aber den alten Groll beseitigen, der etwa noch in der Schweiz besteht.

Staatssek. v. Marschall bestritt, daß die Absicht einer Vergewaltigung der Schweiz bestanden. Es habe sich nur um einen Meinungsaustrausch gehandelt, der die Schweiz auf die ihr von der Sozialdemokratie drohenden Gefahren aufmerksam machen sollte. Darüber könne sich nur der beschnürt fühlen, der ein Interesse hat, diese Umtriebe fortzuführen.

Abg. v. Puttkamer (kons.) erklärt, er würde auf Dinge, die seine frühere Amtstätigkeit betreffen, nicht antworten, weil er das für inconstitutionell halte. Das aber müsse er sagen, daß das Auftreten der Schweizer Kantonalbehörde zur Zeit den internationalen Beziehungen nicht entsprochen habe. Inwiefern gehe die Rede Singers nur darauf aus, durch unerhörte Angriffe auf das alte Regime dem neuen Reichskanzler eine Verbeugung zu machen, die dieser nicht beanspruche und deren er nicht bedürfe.

Abg. v. Marquardsen (nat.-l.) behauptet, daß die früher angeregte Frage, ob zur Kündigung des Vertrages die Mitwirkung des Reichstages und Bundesraths notwendig gewesen sei, eine Doktorfrage sei. Hier komme sie nicht in Betracht.

Abg. Heber (Zentr.) begrüßt den Vertrag mit Freuden. Seine Freunde werden ihm zustimmen. Damit ist die Debatte erledigt. Der Vertrag wird in zweiter Lesung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen, die ohne erhebliche Debatte erledigt werden.

Nächste Sitzung Sonnabend: Ueber Gewerbe-gerichte, zweite Lesung.

Preussischer Landtag.

Serenhaus.

17. Sitzung vom 13. Juni.

Das Haus nimmt das Rentengütergesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Der § über die Gebührensfreiheit der Verträge bleibt also gestrichen. Die Vorlage betr. die nicht schiffbaren Flüsse Schlesiens wird abgelehnt und eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, den Dispositionsfonds zur Forderung von Flußregulirungen zu erhöhen. Zu einer, vom Grafen Pfeil vertretenen Straßverfolgung der „Nieler Btg.“ und der „Freisinnigen Btg.“ wegen Beleidigung des Herrenhauses wird die Genehmigung nicht erteilt. Der Schluß dieser letzten Sitzung der Session erfolgt in der üblichen Weise.

Der Schluß der Landtagsession.

Um 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder der beiden Häuser zu einer gemeinsamen Sitzung in dem Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Herzogs von Ratibor. Der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Voetticher verlas eine Allerhöchste Botschaft, welche ihn mit dem Schluß der Landtagsession beauftragt und erklärte die Sitzungen des Landtages für geschlossen. Unter einem von dem Vorsitzenden aus-

gebrachten Hoch auf den Kaiser und König ging der Landtag auseinander.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

* Berlin, 13. Juni. Auch der konserbative „Reichsbote“ schreibt heute: „So erfreulich die Aeußerungen des Fürsten Bismarck (zu dem Vertreter des „Daily Telegraph“) über Kaiser Friedrich lauten, so wenig passen sie zu früheren Kundgebungen, wie z. B. zu den Aeußerungen des Zimmerratbes und seiner Veröffentlichung, wie zu dem nachfolgenden Prozeß Geffen und den Auslassungen der Blätter, die früher als Organe Bismarcks galten, wie z. B. die „Köln. Btg.“ Man sieht, daß die Erörterungen über Fürst Bismarck anlässlich der „Interviews“ in Friedrichruh in der Tagespresse noch immer ihren Fortgang nehmen, doch glauben wir, von einem weiteren Eingehen auf diese Betrachtungen absehen zu dürfen; unerquickliche Dinge läßt man am besten auf sich beruhen.

Als ein angebliches Testament des Kaisers Wilhelm I. ist die neuere Sozialpolitik bekanntlich vom Fürsten Bismarck stets im Reichstage in sentimentalster Weise hingestellt worden. Dem Interview der „Daily Telegraph“ gegenüber hat Fürst Bismarck ausgeführt, daß es seine Pläne gewesen seien und daß, als er seine Pläne zuerst dem Kaiser empfahl, derselbe sie nicht in ihrer ganzen Tragweite erfaßt habe.

Eine Depesche aus Tanger meldet, daß der deutsche Gesandte vom Sultan von Marokko die Genehmigung zur Ausfuhr von Korn und Gerste für drei oder fünf Jahre erlangt habe, und zwar gegen eine Gebühr von 2 resp. 3,75 Fres. Der deutsche Gesandte habe nur kommerzielle Zugeständnisse erlangt, die Forderungen politischen Charakters dagegen hätten keinen Erfolg gehabt.

Der preussische Landtag ist geschlossen worden, nachdem er in diesem Jahre volle fünf Monate getagt hat. Die Session begann, wie im Vorjahre, am 15. Januar, schloß dagegen um mehr als sechs Wochen später als die vorige. Nicht weniger als 73 Plenarsitzungen haben stattgefunden. Von den Werttagen, welche nach Abzug der Zeit der Vertagung wegen der Reichstagswahlen, des Oster- und des Pfingstfestes übrig blieben, waren nur 17 Sitzungsfreie Tage.

Die „Kreuzzeitung“ giebt eine Uebersicht des in den deutschen Schutzgebieten vom Reiche beschäftigten Personals. Danach sind in Kamerun 17 Personen angestellt, darunter der Kanzler Graf Pfeil, Sekretäre, Vorsteher der Post, der Polizei und der Jölle. Hierzu kommt die Barombi-Expedition, bestehend aus Dr. Zintgraff, Hauptmann Zeuner und Dr. Preuß, und die Botonga-Expedition. Das Togo-gebiet weist 6 Beamte und 4 Expeditionsmittglieder auf. Auf südwestafrikanischem Schutzgebiete sind 4 Beamte und 2 Offiziere der Schutztruppe, im Neuguinea-Schutzgebiet 4 Beamte, auf den Marshallinseln 2 angestellt.

Nach der „Konservativen Korrespondenz“ werden die Konserbativen im Reichstag sich im Wesentlichen für ein gleichmäßiges Vorgehen mit Preußen entscheiden, die für höhere Beamten, Stabsoffiziere und Hauptleute 1. Klasse beantragten Gehaltserhöhungen ablehnen und neben den Unterbeamten — wenn wirklich — nur einige besonders ungünstig gestellte Kategorien von mittleren und Subalternbeamten berücksichtigen, wie es ja auch in Preußen betriebs der Oberförster und Baupinspektoren geschehen ist. Welchen Gruppen diese Auswahl zu Gute kommen wird, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit sagen.

Ein Berliner Blatt meldet, daß die Wiederwahl des Herrn von Jordanbeck zum Oberbürgermeister von Berlin nicht bestätigt werden würde, und zwar aus Rücksicht auf das Alter und die Gesundheit des Herrn von Jordanbeck. Dem gegenüber bemerkt die „Börs. Btg.“, daß in dem soeben ausgegebenen Bericht der Matrikelkommission des Herrenhauses als Termin für den Ablauf der Wahlperiode des Herrn von Jordanbeck als Mitglied des Herrenhauses der 20. November 1902 angegeben ist. Man scheint hiernach in der Herrenhauskommission an Bestätigung der Wahl des Herrn von Jordanbeck nicht zu zweifeln.

Amthlicher Nachweisung zufolge sind vom 1. Oktober 1889 bis zum Schluß des Monats Mai 1890 in den Brennereien des deutschen Reichs 2,735,080 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Davon wurden 928,364 Hektoliter nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe zum Saße von 50 Pf. für 1 Liter, 644,968 zum Saße von 70 Pf. in den freien Verkehr übergeführt.

Dem Bundesrath sind in der Plenarsitzung vom 12. d. Mts. weitere Aktenstücke über Ostafrika vorgelegt worden.

Der Reichskommissar Wischmann ist heute von Kairo nach Berlin abgereist.

Zu der internationalen parlamentarischen Konferenz, welche in London am 22. und 23. Juli stattfindet, sind jetzt auch Einladungen an deutsche Reichstagsabgeordnete ergangen. Bekanntlich tagte im Juni v. J. in Paris eine solche unter Vorsitz von Jules Simon, welche von etwa hundert Parlamentarismitgliedern verschiedener Nationen besucht war. Es wurde dort die Möglichkeit erörtert, das System

staatlicher Schiedsgerichte für internationale Streitfragen zu erweitern. Zugleich wurde beschlossen, ähnliche Versammlungen jährlich in den Hauptstädten verschiedener Länder abzuhalten, zunächst 1890 in London. Nur aktive Mitglieder von Parlamenten werden zu dieser Konferenz zugelassen. Die Verhandlungen sollen sich hauptsächlich der Erörterung der besten Mittel zur Förderung internationaler Schiedsgerichte zuwenden. Unterzeichnet ist die Einladung von neun britischen Parlamentarismitgliedern.

Die Arbeiterschutz-Kommission hat folgende Bestimmungen, die zum Theil von der bisherigen Gewerbeordnung abweichen, angenommen. Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderlichenfalls von der zuständigen Behörde festzusetzende Zeit zu gewähren. — In Werktagen ist der Unterricht in die Arbeitszeit der jungen Leute zu legen. — Als Fortbildungsschulen im Sinne dieser Bestimmung gelten auch Anstalten, in welchen Unterricht in weiblichen Haus- und Handarbeiten erteilt wird. Durch Ortsstatut (§ 142) kann für Arbeiter unter 18 Jahren die Verpflichtung zum Besuche einer Fortbildungsschule, soweit diese Verpflichtung nicht landesgesetzlich besteht, begründet werden. Auf demselben Wege können die zur Durchführung dieser Verpflichtung erforderlichen Bestimmungen getroffen werden. Insbesondere können durch das Ortsstatut die zur Sicherung eines regelmäßigen Schulbesuches den Schulpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormündern und Arbeitgebern obliegenden Verpflichtungen bestimmt und diejenigen Vorschriften erlassen werden, durch welche die Ordnung in der Fortbildungsschule und ein gebührendes Verhalten der Schüler gesichert wird.

In römischen Parlamentärkreisen wird das Gerücht bestätigt, daß Ende Juli eine Entrevue zwischen v. Caprivi, Graf Kalnoth und Crispi stattfinden soll.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sind Vorbereitungen zur Einberufung einer Enquete-Kommission für die Reform des Unterrichtswesens im Gange. Der Kommission sollen bestimmte Fragen vorgelegt werden, aus deren Beantwortung sich das Bedürfnis und die Richtung, worin sich etwa die Reform zu bewegen habe, ergeben. Die Einberufung der Kommission soll im Herbst erfolgen.

Zur Erklärung des Auftretens des Zentrums gegen das Spergergesetz meldet die „National-Anzeiger“ aus guter Quelle, daß in dieser Angelegenheit soll der Fürstbischof von Breslau Dr. Köpp der Unterhändler zwischen der Regierung und der Kurie gewesen sein, und dieser soll unterlassen haben, irgendwelche Fühlung mit Herrn Windthorst zu suchen, welcher dadurch verlegt und zu der lebensschädlichen Opposition veranlaßt wurde, von der er, nachdem er sie in der ersten Lesung begonnen, keinen Rückweg fand.

Hamburg hat sich eine „Kaiser-Wilhelms-Land-Plantagen-Gesellschaft“ mit einem Kapital von 900,000 Mk. gebildet, welche in unserm Südsee-Schutzgebiet Kaffee und Kakaos in großem Maßstabe bauen will.

Braunschweig, 13. Juni. Gegenüber den Gerüchten in der Presse betreffend den Gesundheitszustand des Prinz-Regenten konstatiren die amtlichen „Braunschv. Anz.“, daß die Wiederherstellung des Regenten von einem heftigen Anfall der Grippe einen vollständig normalen Verlauf nimmt. Das Befinden ist ein durchaus befriedigendes. Das amtliche Blatt bestätigt sodann das gestern gemeldete Dementi betreffend den Rücktritt des Prinzen Albrecht von der Regentschaft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Heeresauschusse der ungarischen Delegation gab der Kriegsminister die Erklärung ab, daß eine Vermehrung der Offiziere des Friedensstandes nicht beabsichtigt sei, doch habe er gegen den Uebertritt von Reserveoffizieren, denen er großes Vertrauen entgegenbringe, zum aktiven Heere nichts einzuwenden.

Pest, 12. Juni. Der neuernannte serbische Gesandte Simitsch überreichte heute in der Diner Hofburg sein Akkreditiv. Der Empfang vollzog sich in den hergebrachten Formen, doch wurde bemerkt, daß nach Erledigung der Formalitäten der Kaiser Franz Joseph sich mit dem serbischen Gesandten längere Zeit außerordentlich huldvoll unterhielt. — In Budapest hat die serbische Note unliebsames Aufsehen gemacht. Die Behauptung, es ließen die Maßnahmen gegen das versendete Vieh dem Handelsvertrag zuwider, wird als gänzlich unrichtig hingestellt. Amtliche Erhebungen erwiesen, daß in vielen serbischen Dörfern die Seuche tatsächlich ausgebrochen ist und verseuchtes Vieh in großen Mengen vorhanden, ja daß in Folge des Grenzverkehrs mehrere ungarische Dörfer an der Grenze von der Seuche heimgesucht sind. Die strengsten Maßregeln seien vom sanitäts-polizeilichen Standpunkt aus deshalb geboten und das Einfuhrverbot verdächtiger Schweine den ganzen Sommer hindurch aufrecht zu erhalten. — Zu den Erklärungen des Ministers Kalnoth in den Delegationen über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns bemerkt die „Crispijische“ „Kifforma“: Die Erklärungen des Grafen Kalnoth hellten die Lage sowohl bezüglich

der allgemeinen Politik, als auch der Politik des Orients auf, dieselben seien, was den Orient anbeträfe, mit Freuden zu begrüßen. Graf Kalnoth habe formell die Versicherungen erneuert, daß die Politik Oesterreich-Ungarns, seiner Allirten und Englands nur die Unabhängigkeit der Balkanstaaten im Auge habe. Das Vorgehen der österreichischen Regierung ermögliche eine vollständige Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung, deren Programm die Entwicklung der Nationalitäten, die Kräftigung und Selbstständigkeit dieser Staaten im Einklange mit der Achtung der Verträge sei.

Schweiz. Der Ständerath in Bern hat einstimmig und der Nationalrath mit 112 gegen 2 St. den Antrag des Bundesraths auf Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung angenommen, wonach der Bund auf dem Wege der Gesetzgebung die Kranken- und Unfallversicherung unter Berücksichtigung der bestehenden Krankenkassen einrichtet und den Beitritt zu der Versicherung allgemein oder für einzelne Bevölkerungsklassen obligatorisch erklären kann. Ueber diesen Antrag hat nunmehr noch die Volksabstimmung stattzufinden.

Frankreich. Paris, 13. Juni. Der Handelsminister überbande dem Doyen der Delegirten zum internationalen Telegraphen-Kongreß, Telegraphen-Direktor Nielsen aus Norwegen, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. — Der Senat genehmigte die Vorlage, welche die Regierung zur eventuellen Einreichung der Territorialarmee in die aktive Armee ermächtigt. — In der Kommission zur Prüfung der verschiedenen Vorschläge betreffs einer Fremdensteuer für in Frankreich wohnende Ausländer erklärte der Minister des Auswärtigen, Ribot, es liege dem Handelsminister zu, die Angelegenheit vom ökonomischen Standpunkt zu erörtern, sodann wies der Minister auf die Schwierigkeiten hin, die sich einer derartigen Besteuerung vom internationalen Gesichtspunkte wegen der bestehenden Verträge entgegenstehen. — Die Nachrichten aus Dahomey lauten schlecht. Die Dohomiten bereiten wieder einen Angriff auf Portonovo vor. — Prinzessin Clementine von Coburg konfirierte gestern Nachmittag mit dem Herzog von Amalae.

England. Zu Gunsten der Aufrechterhaltung der britischen Interessen in Mittel-Afrika hat der Rath der Londoner Handelskammer beschlossen, dem Premierminister Salisbury durch eine Abordnung eine Deutschrift überreichen zu lassen. Besonders soll die Nothwendigkeit betont werden, die Verbindung zwischen dem Meer und den bereits fest begrenzten britischen Einflußgebieten aufrecht zu erhalten. — Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Ferguson theilte mit, am 23. April habe Rußland dem Premierminister Salisbury die Wünsche des Sultans zur Erneuerung der Unterhandlungen hinsichtlich der Belegung Ägyptens eröffnet und den Entwurf der Konvention mitgetheilt. Das Haus kenne ja die Bedingungen, unter welchen die Regierung zuletzt durch Sir Drummond Wolff die Konvention unterhandeln ließ.

Niederlande. Haag, 13. Juni. Nach amtlichen Berichten über die Operationen in Atchin vom 11. d. M. haben die holländischen Truppen die Stellungen der Atchinesen auf den Hügeln am Edi-Ufer besetzt und die Atchinesen vertrieben. Die Feinde verloren gegen 80 Tode, auf Seiten der Holländer wurden 2 Offiziere und 22 Mann verwundet.

Belgien. Brüssel, 13. Juni. Eine starke Bewegung innerhalb der katholischen Partei macht sich bemerkbar zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit Abstufungen, um die Liberalen an der Propaganda für das allgemeine gleiche Wahlrecht zu hindern.

Rußland. Petersburg, 13. Juni. Ein heute veröffentlichtes Geheiß revidirt die Vorschriften betreffend die Arbeit der Minderjährigen und der Frauen in den Fabriken behufs erweiterten Schutzes derselben und beht diese Vorschriften, sowie die Vorschriften betreffs der Schulpflicht minderjähriger Arbeiter auch auf die Handwerksstuben aus.

Bulgarien. Sofia, 13. Juni. Der Oberbefehl der Armee, Dr. Mirloff, ist abgesetzt und wegen Theilnahme an der Verschwörung Panitzas in Untersuchung gezogen worden; auch gegen den Oberst Kifjoff wird aus gleichem Grunde eine Untersuchung eingeleitet.

Serbien. Belgrad, 13. Juni. Die Aufregung wächst, da heute neuerdings in Semlin zwei mit Schweinen beladene Schiffe zurückgewiesen worden sind.

Hof und Gesellschaft.

Die Verschmelzung des Oberhofmarschallamtes mit dem Ober-Zeremonienmeisteramte und die Verlegung des letzteren in das königliche Schloß dürfte in nicht zu langer Zeit erfolgen. Die oberste Leitung bleibt in den Händen des Grafen A. zu Eulenburg. Es werden in Zukunft Ober-Hofmarschallamt, Ober-Zeremonienmeisteramt und Heroldsamt unter einer Leitung vereinigt sein. Was die bisherigen Titel „Ober-Hof- und Hausmarschall“ und „Ober-Zeremonienmeister“ betrifft, so soll die Absicht vorliegen, dem Grafen zu Eulenburg das Prädikat „Oberhofmeister“ beizulegen, eine Würde, wie solche am Wiener Hofe besteht.

* Kiel, 13. Juni. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind um

9 Uhr Vormittags hier eingetroffen; erstere begaben sich mit Sr. H. dem Prinzen Waldemar durch die reich geschmückte Stadt nach dem Schlosse; letztere legten die Reife nach Grünholz fort.

*** Potsdam, 13. Juni.** Gestern Abend 9 Uhr fand in dem feenhaft erleuchteten Muschelsaale des Neuen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Italien eine musikalische Abendunterhaltung statt. Die Kaiserin, welche von ihrer Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, von dem Kronprinzen von Italien geführt, nahm an einem in dem Vordergunde aufgestellten Tische zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Ruprecht von Baiern Platz. Der Kronprinz saß rechts von der Kaiserin. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach Schluß des Konzerts wurde der Thee eingenommen. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien besichtigten heute Vormittags die Garnisonkirche und daselbst die durch Kandelaber erleuchtete Gruft Friedrichs des Großen und fuhren nach der Kaiserin des 1. Garderegiments zur Besichtigung. Nachher fuhr der Kronprinz von Italien nach Berlin, stattete daselbst Besuche ab, namentlich bei dem Erbprinzen von Meiningen und dem Reichskanzler von Caprioli, und kehrte nachmittags hierher nach dem Stadtschlosse zurück. Später begab sich der Kronprinz nach der Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung am Zoologischen Garten. Nachmittags kehrte der Kronprinz wieder nach Potsdam zurück. Nach dem Frühstück im Neuen Palais wohnte die kaiserliche Familie, sowie der Kronprinz von Italien der Vorstellung bei, zu welcher die in Berlin weilende Somali-Karawane nach dem hinter dem Neuen Palais gelegenen Terrain befohlen war. Um 5 Uhr kehrte der Kronprinz von Italien nach dem Stadtschlosse zurück.

— In **Gens** ist die amtliche Meldung eingetroffen, daß die Kaiserin den für dieses Jahr dort geplanten Badeaufenthalt aufgegeben hat.

— Prinz Alexander befehlt am 21. d. Mts. sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, ist in Berlin eingetroffen.

— Der Erbprinz von Meiningen ist von seinem Unfall, der „Boit“ zufolge, soweit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen und einen längeren Spaziergang unternehmen konnte.

*** München, 13. Juni.** Nach dem zuletzt ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Freiherrn v. Luz hatte derselbe eine weniger ruhige Nacht, doch stellte sich Schlaf ohne vorherige Anwendung von Morphium ein. Die Anschwellungen sind verschwunden, die Herzkraft zunehmend, jedoch bleibt die Schwäche noch erheblich.

*** Petersburg, 13. Juni.** Der Zar ist mit seiner Familie von Gatschina nach Petersburg übersiedelt. Dieser plötzliche Domizilwechsel soll mit den kürzlich entdeckten nihilistischen Anschlüssen zusammenhängen.

Armee und Flotte.

*** Berlin, 13. Juni.** S. M. Kadettenschulschiff „Niobe“, Kommandant Kapitän zur See Fribe, ist am 13. Juni cr. in Leith (Schottland) eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. Mts. nach Dartmouth (England) in See zu gehen.

*** Karlsruhe, 13. Juni.** Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß die neue Bionierkaserne in Rehl die Bezeichnung „Großherzog Friedrich-Kaserne“ erhalte. — Der Kaiser hat an den Großherzog Friedrich ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Dank ausspricht für die schnelle Ausführung der für die Sicherheit des Reiches so hochbedeutenden neu eröffneten strategischen Eisenbahn.

*** Jauer, 13. Juni.** Der Generalstabschef Graf Walberge ist mit höheren Generalstabsoffizieren hier eingetroffen, um das Terrain bei Eichholz endgültig für die Kaiserparade beim Kaisermanöver auszuwählen.

*** Petersburg, 13. Juni.** Der „Russische Invaliden“ verfährt eine Ordre, nach welcher in diesem Jahre ein Luftschiffer-Übungsparc und im Jahre 1891 eine Luftschiffer-Festungsabteilung gebildet werden soll.

*** Paris, 13. Juni.** Im Lager von Chalons werden Schießübungen sämtlicher Waffen abgehalten. Es soll danach dem Ober-Kriegsrath ein Programm für Gefechtsübungen vorgelegt werden, welche im Herbst, während der großen Manöver des 1., 2. und 18. Armeekorps versucht werden sollen. Diese Schießübungen werden als Vorspiel einer Modifikation im Reglement der Infanteriemänner seit Einführung des rauchlosen Pulvers betrachtet.

Nachrichten aus den Provinzen.

*** Danzig, 12. Juni.** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Graudenz wurde heute der hiesige Gerichtsschreiber Peterson verhaftet. P. war früher Gerichtsvollzieher, trat aber wieder als Gerichtsschreiber beim hiesigen Amtsgericht ein. In erster Eigenschaft hat er ihm anvertraute Gelder im Betrage von 24,000 Mk. unterschlagen. Heute Nachmittag wurde er durch einen Kriminalschutzmann nach Graudenz gebracht.

*** Danzig, 13. Juni.** Die Panzerflotte ist bis Donnerstag Abend 8½ Uhr nicht in Sicht gekommen. In Marinekreisen vermutet man, daß die beabsichtigten Manöver auf der hiesigen Rade ausgegeben sind und die beiden Geschwader nur einige Tage zur Einnahme von Röhlen daselbst verweilen werden. — Der Besitzer des hiesigen Wilhelm-Theaters, Herr Hermann Meyer, ist nach längerem Leiden Donnerstag Mittag in Schandau, wohin er sich nach Gebrauch eines Karlsbader Kur zur Nachkur hinbegeben hatte, gestorben.

§§ Dirschau, 12. Juni. Gegen die hiesige Fortbildungsschule macht sich besonders unter den älteren Zöglingen derselben eine lebhafteste Bewegung geltend. Während die jüngeren Schüler sich gegenwärtig noch zum Unterrichte einfinden, zogen es heute die älteren Zöglinge vor, nicht allein dem Unterrichte fern zu bleiben, sondern sogar den jüngeren Kameraden aufzulauern, um sie durch wohlfeilen Spott oder brutale Gewalt zurückzuführen. In Folge dessen waren die Polizeiorgane mit Erfolg bemüht, Gewaltmaßregeln der verbündeten frühreifen Wurfen im Keim zu ersticken. Hervorgehoben zu werden verdient, daß auch viele hiesige Meister leider aus „technischen Zweckmäßigkeitsrücksichten“ der nützlichen Bildungsanstalt beinahe feindlich gegenübersehen.

*** Marienburg, 13. Juni.** Die erste Hilfslehrerstelle in der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt ist an eine ordentliche Lehrerstelle umgewandelt und dem bisherigen Hilfslehrer Herrn Müller übertragen worden. — Die Einbeziehung des Kl. Montaner Fortbezirks, um denselben vor Wassergefahr zu schützen, ist jetzt in Angriff genommen worden. — Arbeiterunteren kamen unter den bei Biedel beschäftigten Arbeitern vor. Obgleich dieselben bis 2 Mark 80 Pfennig täglich verdienen, Baracken und gute Kantine haben, suchten doch 80 Mann mit Anwendung

von Gewalt die übrigen Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Nur der Ruhe und Besonnenheit des Geschäftsführers ist es zu danken, daß die Revolte noch einen leidlich guten Ausgang nahm und nicht das Material zerstört wurde. Uebrigens wird nach der „N.-Z.“ der Vorfall für die Beteiligten noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da Strafantrag gestellt worden ist.

*** Reuteich, 12. Juni.** Vor einigen Tagen wurde auf der Strecke zwischen Marienau und Nüdenau durch den letzten Abendzug ein Bulle des Kaiserzweifers Bannert aus Marienau und eine Kuh eines Besitzers aus Nüdenau getödtet. Der Zug wurde hierbei nicht gefährdet.

*** Flatow, 12. Juni.** Im verfloffenen Jahre sind aus unserem Kreise 487 Personen nach Amerika ausgewandert; hierunter sind aber nur diejenigen Auswanderer zu verstehen, die mit ordnungsmäßigen Papieren versehen die Reise angetreten haben. Wie viele aber auch ohne die nötigen Erlaubnißscheine fortziehen, davon geben z. B. die langen Listen derjenigen einen Beweis, die, als im Militärverhältnis stehend, zur Verantwortung vorgegeben werden. Von der obigen Zahl waren 232 männlichen und 255 weiblichen Geschlechts. Der Konfession nach 248 evangelisch, 213 katholisch und 26 jüdisch. Aus den Städten waren 84 Personen. Die überwiegend größere Zahl, nämlich 318, gehörten dem Arbeiterstande an.

— **Aus dem Kreise Flatow, 13. Juni.** Die für den Kreis Flatow im Etatsjahre 1889–90 veranlagten Staatssteuern betragen im Ganzen 195,248 Mark, und zwar vertheilt sich diese Summe auf die einzelnen Positionen wie folgt: 1) Einkommensteuer 12,950 Mark, 2) Klassensteuer 68,097 Mark, 3) Gewerbesteuer 13,272 Mark, 4) Grundsteuer 75,563,50 Mark und 5) Gebäudesteuer 24,365,50 Mark. An Kreis-Kommunal-Abgaben wurden in demselben Rechnungsjahre 98,000 Mark und an Provinzial-Abgaben 14,500 Mark erhoben, so daß die ersten 50,19 Prozent und die letzteren 7,43 Prozent und somit die vereinigten Kreis- und Provinzial-Abgaben 57,62 Prozent der direkten Staatssteuern betragen.

*** Schloppe, 12. Juni.** Wieder ist von einem Waldbrande in der königlichen Forst zu berichten. Glücklicherweise wurde das Feuer sofort entdeckt, so daß ein größerer Schaden verhütet wurde. Auch gelang es, den Urheber des Feuers, einen Knecht, Namens Kump aus Abbau Schloppe, zu fassen. — Der an den verschiedensten Obstbäumeorten reiche Schulgarten des Dorfes S. hat auffälligerweise nicht einen Apfelbaum, und zwar aus einem seltsamen Grunde. Der Lehrer, der den Garten seiner Zeit angelegt hat, konnte es nämlich nie verzeihen, daß Eva von einem Apfel gegessen hat, und daß der Mensch in Folge dessen aus dem Paradiese vertrieben wurde. Der wunderliche Heilige verfolgte daher förmlich alle Apfelbäume.

(?) **Christburg, 13. Juni.** Die königliche Regierung hat nunmehr genehmigt, daß behufs Erbauung eines Schlachthauses das Nischen'sche Grundstück von der Stadtgemeinde angekauft werden kann. Der Kauf ist bereits abgeschlossen und soll nach Beendigung der Vorarbeiten in kürzester Frist mit dem Bau begonnen werden. — Am 20. d. M. wird hier die 8. Batterie des Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen Nr. 1 in einer Stärke von 4 Offizieren, 16 Unteroffizieren und 74 Mann mit 65 Pferden auf einen Tag Quartier beziehen. — Seitens der Eisenbahnverwaltung wird beabsichtigt, für die Baustraße von Marienburg bis Mämalde in hiesiger Stadt eine Krankenstation zu errichten.

*** Hofenberg, 12. Juni.** Die Leiche des seit dem 18. Mai vermißten Fleischermeisters Aemarg wurde gestern in einer Schöpfung der Finkensteiner Forst bei Mischlau von Erdbeeren sammelnden Frauen entdeckt, welche, entsetzt von dem Anblick, der sich ihnen so plötzlich darbot, nach der Stadt eilten, den graufigen Fund zu melden. Der an einem Baume hängende Leichnam war von Raubvögeln und Insektenlarven bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Heute findet die gerichtliche Leichenschau statt. Verzweiflung über das durch die anhaltende Aemarg-Veranlassung Darniederliegen des Gewerbes hat den Mann in den Tod getrieben.

*** Thorn, 13. Juni.** Von einem schrecklichen Unglück, das sich heute auf Moser ereignet haben soll, berichtet die „Th. Ost. Ztg.“. Ein Arbeiter war freizur Arbeit gegangen, seine Frau und 3 Kinder im besten Wohlsein zurücklassend. Die Mutter setzte das Mittagessen auf den Heerd und ging zur Kirche. Als sie zurückkehrte, fand sie das Zimmer voll Rauch und ihre 3 kleinen Lieblinge leblos auf dem Boden liegend vor. Aus dem Heerd soll eine brennende Kohle gefallen sein und den Fußboden entzündet haben. Den Bemühungen des herbeigeholten Arztes gelang es, nur ein Kind ins Leben zurückzurufen, bei den beiden anderen Kindern blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

*** Königsberg, 13. Juni.** Die Gesamtlage des Königsberger Handels wird nach dem eben erschienenen Jahresberichte der Königsberger Kaufmannschaft für 1889 dahin geschätzt, daß diese Gesamtlage unzweifelhaft viele Lichtblicke gewähre, „in der Hauptsache sehen wir Schatten. Wohl war das Jahr 1888 für uns ein außergewöhnlich gutes Geschäftsjahr, und nicht an ihm, sondern an weiter zurückliegenden Vorjahren gemessen sieht der Niedergang unseres Haupthandelszweiges sich nicht so trüb dar. Wenn auch diese Ermüdung einigen Trost für die Vergangenheit zu gewähren vermag, so ist doch dafür die Gegenwart sehr trübselig und stellt auch die nächste Zukunft sich sehr verdüßert dar. Denn der schlechte Ausfall der 1889er Getreideernte in Ostpreußen und in Rußland wird seine Wirkung in der Hauptsache erst im Jahre 1890 äußern, weil im Jahre 1889 die reichen Bestände aus der 1888er russischen Ernte diese Wirkung weniger zur Geltung kommen ließen. Diese Bestände sind nunmehr erschöpft, und unser Getreidehandel ist in den bereits verstrichenen Monaten des Jahres 1890 aufs Aeußerste und in erschreckendem Maße zusammengekrumpft, wesentliche Aenderung dieser Lage ist nicht zu erwarten. Auf diese neue Ernte richten sich die Hoffnungen des Handels, der Landwirtschaft und unserer Arbeiterbevölkerung.“ — Ein hiesiger Arbeiter, welcher einem friedlich seines Weges gehenden älteren Herrn ohne allen Grund einen so heftigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß dieser niedersetzte und an den Folgen der Mißhandlung noch fünf Tage lang schwerlich zu laboriren hatte, wurde, da derartige gewaltthätige Ueberfälle und Ausbrüche der empörendsten Rohheit überhand nehmen, zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt.

*** Pillau, 12. Juni.** Von einem Fabrikanten aus Weimar ist ein in unserem Nachbardorfe Alt-Pillau ganz nahe dem frischen Haff belegenes Grundstück zur Einrichtung einer Fischzuchtanstalt in großem Maßstabe angekauft worden. Zur Gewinnung des Tranes sollen Stacheln unter große Dampfpressen gebracht

werden. Ferner beabsichtigt der Käufer, einen großen Theil der bei uns gefangenen Lachse und andere See-fische zu mariniren und in Büchsen und Dosen zu verpacken. — Nachdem die Rheerei des Dampfers „Annie“, auf welchem der neulich gemeldete Unglücksfall passirte, die geforderte Kaution von 20,000 Mk. gestellt hat, auch heute ein neuer Schiffskapitän eingetroffen ist, wurde das Schiff freigegeben und ging sofort in See. Der bisherige Kapitän und Steuermann befindet sich noch in Haft. (D. Z.)

*** Tübit, 12. Juni.** Der 14jährige Sohn einer hiesigen armen Wäscherin, ein überaus leichtfertiger Bursche, steckte heute Vormittag in Abwesenheit seiner Mutter muthwilliger Weise die Betten in Brand, worauf er die Fenster öffnete, die Thür verschloß und sich zum — Konfirmationsunterricht begab. Als Mitbewohner des Hauses durch den Geruch der brennenden Bettfedern und durch den aus dem Fenster dringenden Rauch auf den Brand aufmerksam geworden und die Thür gewaltsam öffneten, standen Betten, Gardinen, Decken u. in hellen Flammen. Das Feuer wurde durch die Einwohner des Hauses unterdrückt. Der jugendliche Brandstifter ist von der Polizei verhaftet worden. (G.)

*** Willkallen.** Von den Vorfahren der Besitzer B. und D. zu Mahelshausen war auf der Grenze ihrer Feldmarken zur gemeinschaftlichen Benutzung ein Brunnen angelegt worden. Da sich D. jedoch weigerte, zur Einriehigung desselben etwas beizutragen, warf B. den Brunnen zu, da er innerhalb seiner Feldmarken lag. D., der dieseshalb gegen B. eine Klage antrat, verlor zwar nach mehrfach abgehaltenen Vorakten in erster Instanz den Prozeß, erlangte aber beim Landgericht zu Jüterburg ein obliegenden Erkenntniß, da, weil bereits Verjährung eingetreten, B. zur Zuwerfung des Brunnens nicht befugt war und der als Zeuge zugezogene Amtsvorsteher nicht befunden konnte, daß er die Zuschüttung desselben amtlich angeordnet hatte. Während die gemeinschaftlichen Unterhaltungskosten etwa 15 Mk. jährlich betragen, hat B. nun über 1000 Mk. an Rechtsanwaltsgebühren und Gerichtskosten zu leisten.

*** Soldau, 12. Juni.** Der Schmiedemeister M. von hier war vom Schwurgericht wegen Giftmordversuchs zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt. 7 Monate der Strafe hatte er bereits abgebußt, da wurde das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen und das Schwurgericht zu Allenstein erkannte jetzt auf Freisprechung.

*** Jüterburg, 13. Juni.** XIII. Ostpreussische Provinziallehrerverammlung. Die erste Hauptversammlung soll auch hier durch eine Diefstern-Feier eingeleitet werden. Die Gedächtnisrede wird Herr Vorschullehrer Ekrey aus Königsberg halten. Ferner sind bis jetzt zur Verhandlung angemeldet durch Herrn Zett-Königsberg ein Vortrag über den „Bureaunkritismus auf dem Schulgebiet“. Von den „Verände des Pestalozzi-Bereins General- und Delegirtenversammlung des Vereins, vom Vorstande des Emeritendvereins General- und Delegirtenversammlung des Vereins, vom Vorstande der Sterbekasse der Volksschullehrer der Provinz Ostpreußen Mittheilungen über den Stand der Sterbekasse.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

15. Juni: **Wieslich heiter, warm, Gewitter-Luft, wolkig, trichweife Gewitterregen bei frischen Winden.**

16. Juni: **Wolkig veränderlich, vielfach heiter, warm, schwül, dann Gewitterregen, kühler Wind.**

17. Juni: **Vorwiegend heiter, warm, windig, wolkig, vielfach Gewitterregen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 14. Juni.

*** [Das Konzert des „Viederhain“,]** welches am vorigen Sonntag verregnete, soll morgen in Bellevue stattfinden. Wir wollen hoffen, daß das Wetter dort „Viederhain“ diesmal mehr begünstigen wird. Das Programm des Konzerts ist übrigens recht reichhaltig und interessant.

*** [Schulferien.]** Nachdem seitens des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums die Sommerferien für die hiesigen höheren Lehranstalten auf die Zeit vom 28. Juni bis zum 26. Juli cr. einschließlich verlegt worden sind, hat auch die Schul-Deputation für die hiesigen Elementar- u. Schulen die Sommerferien auf dieselbe Zeit festgesetzt. Eine gleiche Maßnahme dürfte auch noch bezüglich der staatlichen Fortbildungsschule seitens des Kuratoriums derselben getroffen werden, für welche ursprünglich die Ferien ebenfalls wie für die übrigen hiesigen Schulen 8 Tage später, also am 5. Juli beginnen und bis zum 2. August inkl. dauern sollten.

*** [Ernennung.]** Der Hofbesitzer Martin Reddig aus Jungfer ist zum Gemeindevorsteher gewählt und am 3. Juni als solcher verpflichtet worden.

*** [Verträgt sich Obst mit Bier?]** Das ist gegenwärtig die große Magenfrage der Saison. Während der Eine von solch gemischtem Gemische mindestens die Cholera befürchtet, weiß ein Anderer darauf hin, daß die beiden Nahrungsmittel so vielfach homogene Bestandtheile enthalten, daß deren Vermischung für die Verdauung nicht schädlich sein könne. Die Frage ist aber mehr eine praktische Arztfrage, als eine sogenannte Doktorfrage. Dem bekannten Grobchmiedsgesellen half eine tüchtige Portion Eisen von einem hitzigen Fieber. Der Schneidergeselle ging an dieser Arznei zu Grunde. Aehnlich geht's mit Obst und Bier. Ein kräftiger, robuster und ans Biertrinken gewöhnter Tragen wird einen mäßigen Zufuß von Obst leicht vertragen, trotz der vielen unverständlichen Bestandtheile, die es enthält. Personen, die an Verdauungsstörungen leiden oder solche Nahrung nicht gewöhnt sind, mögen im Gemische von Obst vorsichtig sein und kalte Getränke — Milch, Wasser, Bier — nach dem Gemische von Obst ganz vermeiden.

*** Ueber die Lage des diesjährigen Holzgeschäfts** wird der „Th. Ost. Ztg.“ geschrieben: Beinahe die Hälfte der in diesem Jahre zu erwartenden Ernten ist bereits in Thorn eingetroffen. Die jetzigen Preise sind im Vergleich zum Vorjahre niedriger, der höhere Rubelkurs wirkt ungünstig auf die Geschäftslage ein. Augenblicklich entfaltet sich das Holzgeschäft etwas lebhafter; doch sind die Preise gedrückt. Es sieht aber zu erwarten, daß in nächster Zeit die Preise wieder besser werden, da Rußland, wie verlautet, Holz-Ausfuhrzoll erheben will, und sich deshalb die Zufuhren in den folgenden Jahren verringern werden.

*** [Arzneibuch für das Deutsche Reich.]** Wie berichtet wird, hat der Bundesrath in seiner Sitzung

vom 12. d. M. beschloffen, daß der von der ständigen Kommission für Bearbeitung der Pharmacopoe vorgelegte Entwurf eines Arzneibuches für das Deutsche Reich mit einigen Abänderungen vom 1. Januar 1891 ab an Stelle der mit dem 1. Januar 1883 in Wirksamkeit getretenen Pharmacopoea Germanica, editio altera, treten soll.

*** [Grundstückbeleihungen durch Sparcassen.]** Der Minister des Innern hat bezüglich der Beleihungsgrenze für Liegenschaften bei Sparcassen neuerdings auf die Pflichten aufmerksam gemacht, die den Ausschussbehörden aus der bezüglich der Bestimmung des Sparcassen-Reglements von 1838 erwachsen. Der dort aufgestellte Grundsatz, daß es eine der Hauptaufgaben der Sparcassen sei, die Spareinlagen gehörig sicher zu stellen, verpflichte zur möglichsten Vorsicht, um Verluste auszuschließen. Demgemäß müsse bei der Hergabe von Hypothekendarlehen von Seiten der Sparcassen-Verwaltungen der dauernde Werth des betreffenden Grundstücks als der Maßstab zu der Beurtheilung der Sicherheit zu Grunde gelegt werden, da der zeitige Grundstückswerth in Folge von Miskerten, Verkehrsstörungen und anderen Kalamitäten sinken könne. Diese Erwägungen haben zu dem jetzigen ständig festgehaltenen Grundsatz geführt, daß bei Sparcassengeldern die Beleihung von Liegenschaften nicht über den 2/3fachen Betrag des Grundsteuer-Nettoertrages hinausgehen dürfe. Hiervon abzuweichen und den 2/3fachen Grundsteuer-Nettoertrag als Beleihungsgrenze für zulässig zu erachten, trägt der Minister im Interesse der Sicherheit Bedenken.

*** [Tod durch Verschlucken von Kirchkernen.]** Die übliche Gewohnheit, die Kirchkernen sammt den Kernen zu verschlucken, hat bekanntlich schon so manchen Unheil angerichtet. Es ist gar nicht selten, daß Kinder und Erwachsene das Verschlucken von Obstkernen mit dem Leben büßen müssen. So hatte Hofrath Professor Nothnagel in Wien dieser Tage Gelegenheit, seinen Hören ein solches Opfer des Kernschluckens auf dem Obduktionstische zu demonstrieren. Es war dies ein sechszehnjähriger Tischlerlehrling, Namens Johann Brunner, welcher vor einigen Tagen eine nicht gar große Anzahl Kirchkernen sammt den Kernen als und schon am nächsten Tage unter den Erscheinungen einer akuten Bauchfell- und Darmentzündung in's allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde sogleich die Nuthmaßungsdiagnose auf eine Durchbohrung des Darmrohres durch Kirchkerne gestellt, doch war der Patient nicht mehr zu retten. Die Diagnose wurde durch Obduktion bestätigt. Hofrath Professor Nothnagel machte auf das nicht seltene Vorkommen dieser Erkrankung in der Kirchkern-Saison aufmerksam und erklärte, daß die Durchbohrung des Darmes eine Folge von Druckbrand ist, welchen die angehäuften Kerne hervorgerufen.

*** [Gnadenbezüge.]** Der Finanzminister hat soeben folgende Verfügung erlassen: „Nach den bisherigen Erfahrungen hat der zweite Abfuß der Verfügung vom 9. Oktober 1888, betreffend die Behandlung der Gnadenbezüge bei der Veranlagung der Hinterbliebenen von unmittelbaren Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrern zur Klassen- bzw. klassifizierten Einkommensteuer, zu verschiedenen Auslegungen Anlaß gegeben. Mit Rücksicht hierauf wird zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens die Bestimmung im zweiten Abfuß der gedachten Verfügung dahin deklarirt, daß, falls die Gnadenbezüge einen vier- bzw. zweimonatlichen Betrag der Bezüge des Verstorbenen übersteigen, die vier bzw. zwei ersten Monate des Bezuges bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens des Empfangsberechtigten außer Anfuß bleiben sollen. Hierbei findet die Verfügung vom 15. Januar 1878 entsprechende Anwendung.“

*** [Die Einführung billiger Zonentarife,]** welche sich in Ungarn so glänzend bewährt haben, schreitet rüstig vorwärts. In Rumänien ist ein Zonentarif eingeführt und in Holland ist er für den Zoll zugesagt, daß der Landtag die ihm vorgeschlagene Verstaatlichung zweier Privatbahnen genehmigt. Auch Oesterreich ist zu der Erkenntniß gelangt, daß mit dem bisherigen System hoher Fahrpreise gebrochen werden müsse und bringt zum 15. Juni einen neuen Tarif zur Einführung, dessen Preise für die 1. Kl. 5,1 Pf., 2. Kl. 3,4 Pf., 3. Kl. 1,7 Pf. betragen, während bei uns die 1. Kl. 8 Pf., die 2. Kl. 6 Pf., die 3. Kl. 4 Pf. kosten. Wer also eine Vergünstigungsreise machen will, wird erheblich billiger z. B. Ober-Oesterreich und Tyrol als das benachbarte Bayern bereisen. Auch für Deutschland ist eine Reform des gegenwärtigen theuren Tarifs nur eine Frage der Zeit. Der Fortschritt schreitet ebenso auf technischem und industriellem wie auf politischem Gebiete über den an dem Plaze beharrenden Konserwatismus hinweg.

*** [Lehrverträge stempelpflichtig!]** Gegen die Steuergerichte fehlen Eltern und Vormünder noch sehr häufig, indem sie Lehrverträge, welche sie mit den Lehrherren ihrer Söhne bzw. Mündel abschließen, nicht stempeln lassen. Es ist nämlich ein viel verbreiteter Irrthum, daß solche Verträge, welche keine Bestimmungen über ein zu zahlendes Lehrgeld enthalten, nicht stempelpflichtig seien. Nach einer Kabinetsordre vom Oktober 1845 hatte der König genehmigt, daß für alle diejenigen Lehrverträge, welche gar kein Lehrgeld oder solches unter 50 Thaler vorsehen, der Stempel auf 50 Pfennig ermäßigt werden solle. Dieser Stempelvertrag ist daher mindestens zu entrichten, wenn man einer Stempelstrafe in Höhe des vierfachen Betrages des Stempels entgehen will.

*** [Personalveränderungen im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion Danzig.]** Angestellt ist als Postassistent der Postamtarbeiter Tiele in Thorn. Berufen sind: der Postpraktikant Ratt von Dirschau nach Berlin, die Postassistenten Paul Becker von Thorn nach Berlin, Döge von Lastowitz nach Berlin.

*** [Wegsperr.]** Das hiesige „Kreisblatt“ bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der an dem Gehöft des Hofbesizers Krause zu Clemensfähre zur Fähre nach der Rogat führende Weg wegen der unter dem Hindrich des p. Krause ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche für Wiederläufer und Schweine bis auf Weiteres gesperrt und dieses durch aufgestellte Tafeln kenntlich gemacht ist.

*** [Die Aufhebung der Spermaeregeln]** gegen die Molkerei des Herrn Schröter hier selbst ist nach dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande desselben nunmehr heute erfolgt.

*** [Der Haupttreffer]** von 500,000 Mk. in der Schloßfreiheit-Lotterie ist, Breslauer Blättern zufolge, bei der Montag stattgehabten Ziehung nach Breslau gefallen. Die Nummer 31,069, auf welche der Gewinn fiel, war nur in zwei Haupttheilen ausgegeben.

*** [Remontekommandos]** passiren jetzt fast täglich unsere Stadt, um Pferde für ihre Regimenter aus den betreffenden Festungen abzuholen. Heute kamen gelbe Husaren hier durch, deren Kommandoführer im königlichen Hof ablitte.

*** [Der gefrigitte Gewitterregen]** hat unseren

Kunstgärtnern erheblichen Schaden zugefügt. Die Bräuneln sind vollständig in die Erde geschlagen, auch die Blumen haben erheblich gelitten.

* **Der heutige Wochenmarkt** litt stark an der Ungunst der Witterung, namentlich war die Zufuhr von Fischen so gering, wie wir solches selbst an Mittwochsmärkten kaum bemerkt haben. Rucherwaare war ebenfalls sehr knapp und theuer. Stärker besichtigt war der Butter- und Eiermarkt und konnte man gute Hühner schon für 80 Pfg. erhalten. Eier bleiben theuer und wurden mit 75 bis 80 Pfg. pro Mandel bezahlt. Der Gemüsemarkt war recht gut besetzt und Spargel, Salat, Schoten und Karotten in größeren Quantitäten vertreten. Einen hübschen Anblick bot der Blumenmarkt mit seiner duftigen Rosenflora. Der Getreidemarkt verlief ziemlich leblos. Der Wildmarkt brachte bei unsren Wildhändlern schon schöne feste Heuböden, und ist der Preis hierfür pro Pfund gerechnet kaum höher, als der Preis für Rindfleisch.

* **Des Diebstahls verdächtig** wurde heute der angebliche Kübenarbeiter Jakob Puppe aus Willenberg bei Ortelburg hier verhaftet. Derselbe führte eine neue Pferdeleine, eine Kutcher-Jacke und ein Tuch bei sich, welche Gegenstände er heute früh einem auswärtigen Fleischermeister auf der Berliner Chaussee zum Kauf angeboten hatte.

* **Diebstahl.** Gestern Vormittag gelang es dem in Armenpflege befindlichen neun Jahre alten Knaben Emil Wendt, sich in die Wohnung eines in der Kreuzstraße wohnhaften Feuerwehmanns zu schleichen und von dort siebzehn Mark zu stehlen. Er hatte das Geld bis auf eine Mark an einem Baum der Kreuzstraße vergraben, wo es auch aufgefunden wurde.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 13. Juni.
Der Besitzer Johann Albrecht und seine die gleichen Namen führenden Söhne Johann Friedrich Albrecht und Johann Friedrich Albrecht aus Wolfsdorf sind beschuldigt, in Hafendorf am 1. Januar den Schneider Heinrich Ahmann körperlich mißhandelt zu haben. Es ist dieses in Folge eines Streites geschehen, nach welchem die Albrechts dem Ahmann das ihnen gehörige Gasthals verboten und denselben mit Stockschlägen herausgetrieben haben. Der eine Sohn wird zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt, die beiden anderen Angeklagten werden freigesprochen. — Der Müllerergesse Hermann Braun aus Neuendorf, Kreis Elbing, ist beschuldigt, die Jagd ausgeübt zu haben, ohne in Besitz eines Jagdscheines zu sein. Die Strafe beträgt 15 Mark Geld für jeden Fall, also 45 Mark Geldstrafe für drei Fälle. — Der Schlossergesse Heinrich Frost aus Elbing ist beschuldigt, in der Zeit vom 24. bis 30. März d. J. seine Frau Bertha und sein Kind mißhandelt, ferner einen Hausfriedensbruch verursacht, das Dienstmädchen Schwarz mit Todtschlag bedroht und ruhestörenden Lärm sowie groben Unfug verübt zu haben. Angeklagt beträgt sich auch vor dem Gerichtshofe so ungebührlich, daß die Staatsanwaltschaft sofortige Inhaftnahme beantragt; der Gerichtshof ertheilt einen strengen Verweis und erkennt auf 2 Monate Gefängniß und 2 Wochen Haft. — Schlossergesse Herm. Handel, Schmied Rudolph Franz Handel, Schlossergesse Franz Förz, Holzschläger Heinrich Gottfried Klepp und der taubstumme Matrose Ferdinand Otto Schädlich sind beschuldigt, am 18. März 1890 einen Arbeiter in äußerst grober Weise mißhandelt zu haben. Die ärztlichen Akten werden vorgelesen. Die Zeugenernehmung ist eine für das Schöffengericht außerordentlich große und nimmt bedeutende Zeit in Anspruch. Schädlich wird freigesprochen, gegen Klepp das Vergehen eingestellt, Hermann Handel wird zu 15 Mk., Rud. Handel zu 5 Mk., Förz zu 25 Mk. Geldstrafe ev. verhältnismäßige Haft verurtheilt. — Der Kesselschmiedegesse Gustav Seidler, sowie der Schlossergesse Otto Emil Pachseier sind beschuldigt, am Speiserischen Lokal einen anderen Arbeiter Grindel in dem September v. J. körperlich mißhandelt zu haben. Pachseier erhält drei Wochen, Seidler eine Woche Gefängniß. — Der Knecht Joseph Großmann, vorbestraft, aus Neukirch-Höhe, ist angeklagt, im Frühjahr 1889 in Klafendorf einem Witwenknecht 5 Henden und 1 Paar Stiefel gestohlen zu haben. Er wird freigesprochen. — Die Knechte Gottfried Lehmann und Jakob Wunderlich aus Döberke werden der körperlichen Mißhandlung der Knechte Maruhn und Winkler bezichtigt. Die Angeklagten sind geständig. Lehmann wird zu 5 Monaten und 1 Woche und Wunderlich zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Bandarme Scharniski aus Pangritz-Kolonie ist beschuldigt, sich gegen den Polizeiergenten Braun vergangen und sich einen Meißel rechtswidrig angeeignet zu haben. Die Strafe lautet auf 2 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft. — Der Arbeiter Stephan Groska aus Groß Kroschlag ist desselben Vergehens beschuldigt. Derselbe wird beurlaubt gewesen sein. Das Urtheil lautet auf 3 Wochen Gefängniß und 4 Wochen Haft, sowie Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. — Der Arbeiter Albert August Moschke aus Frauenburg soll sich eines Vergehens gegen den Forstfiskus im Dezember 1889 schuldig gemacht haben. Die Strafe lautet auf 3 Tage Gefängniß. — Der Feltenhauerergesse Bernhard Böhm aus Landsberg a. d. W. ist des Hausfriedensbruchs und der Zertrümmerung von 6 Fenster Scheiben bei Feltenhauer Kriessing beschuldigt. Er muß diese Vergehen mit 10 Tagen Haft büßen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 12. Juni. Eine Anklage wegen Verleumdung wurde heute vor der 4. Strafkammer hiesigen Landgerichts I gegen den Zigarrenarbeiter Fritz Sauer verhandelt. Der Angeklagte, ein noch recht unreif aussehender, 20 Jahre alter junger Mann, welcher am 16. Dezember im Schweizergarten geradezu gewüthet hatte, betrat ganz geknickt und weinend die Anklagebank. Am 16. Dezember v. J. fand im „Schweizergarten“ eine Versammlung von Tabaks-Arbeitern und Arbeiterinnen statt, in welcher viele schwere Klagen gegen die Arbeitgeber vorgebracht wurden. Da trat der Angeklagte auf und hielt eine donnernde Rede gegen die Firma Voese u. Wolff. Derselbe erzählte ganze Schauerergeschichten über die Inzulanz der Firma den Arbeitern gegenüber und gab seine persönlichen Erfahrungen zum Besten. Er erzählte, daß er bei den geringsten Verstößen gegen die Fabrikordnung Strafgebühren auf Strafgebühren zahlen müsse, daß die Auszahlung der Löhne an die Arbeiter nicht in ordnungsmäßiger Weise erfolgte, die Arbeiter Hunger leiden und Notheiten einstecken müssen und sein Schluß ging dahin, „daß 25 Geschichtsschreiber die Schandtaten der Firma Voese u. Wolff in 25 Jahren noch nicht beschreiben könnten“. Als dann der junge Redner zwei Vertreter der angegriffenen Firma in der Versammlung bemerkte, spottete er noch über die „großen Kosten“, welche sich die Firma durch Entsendung von Delegirten zu der Versammlung gemacht habe, erklärte den Meißer der

Elbinger Fabrik für den „dümmsten Jungen der Welt“ und für ein elendes Subjekt“, und als es sich um den Antrag handelte, die Firma Voese u. Wolff zu boycottiren, erklärte der Redner mit gehobener Stimme, daß er bereit sei, die geschilberten Schändlichkeiten zu beschwören. — Mit dem Schwur und dem Muth des Angeklagten sah es aber traurig aus. Als festgestellt war, daß derselbe sich alle jene Schauerergeschichten aus den Fingern gezogen, nahm sich der Staatsanwalt der Sache an, und schon beim ersten Verhör gestand der Angeklagte, daß er Alles gelogen habe und niemals weder hier, noch in einer Elbinger Fabrik bei Voese u. Wolff beschäftigt gewesen sei. — Dieses Geständniß wiederholte heute der Angeklagte unter Thränen auf der Anklagebank und wußte zu seiner Entschuldigung nur anzuführen, daß er ange-trunken gewesen und von anderen Arbeitern aufgeführt worden sei, jene Brandrede vom Stapel zu lassen. — Staatsanwalt Stachow hielt diese Manier, mit un-wahren Thatsachen und ehrenrührigen Behauptungen gegen die Arbeitgeber zu operiren, für eine so freche und verwerfliche, daß er gegen den Angeklagten, trotz der bisherigen Unbescholtenheit desselben, 6 Monate Gefängniß in Antrag brachte. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrag gemäß.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **München**, 13. Juni. In Folge einer taktvollen Intervention des neuen Kultusministers hat Professor Ruppbaum in seine Pensionirung wegen Taubheit, Augenschwäche, sowie Lähmung und Atrophie der linken Hand gewilligt; er behält aber seine operative Thätigkeit bei. Der Prinzregent hat das Entlassungs-gesuch des Geheimraths Dr. v. Ruppbaum unter gleich-zeitiger Verleihung des St. Michael-Berndienstordens zweiter Klasse angenommen.

Arbeiterbewegung.

— Was Arbeitseinstellungen kosten, zeigen u. a. die Verhandlungen des allgemeinen Metallarbeiter-Kongresses zu Weimar. Dort wurde festgestellt, daß die gut organisirten Formier in Deutschland während der letzten anderthalb Jahre an Ausstands- bzw. Ausperrungskosten 179,000 Mark aufzubringen hatten. Von dieser Summe haben die Berliner Formier allein 32,000 Mark herbeigeschafft.

Jagd, Sport und Spiel.

— Ein großes internationales Radwett-fahren wird am 15. und 16. Juni auf der Renn-bahn in der Breden-Allee zu Berlin zum Austrag kommen. Der Meisterfahrer von Europa August Lehr hat sich sowohl zu der Zweier- als auch zu der Dreier-Meisterschaft gemeldet und wird sich mit dem Meisterfahrern von England, J. H. Adams und H. S. Sanjour, ferner mit dem Meisterfahrer von Holland, Scheltema Beduin und dem Berliner Meisterfahrer D. Stump zu messen haben. Der Kampf um den Ehrenpreis weiland Kaiser Friedrichs III., welcher 4 Mal gewonnen werden muß, bevor er Eigenthum des Siegers wird, ist von August Lehr bereits zweimal gewonnen worden.

Bemischtes.

* **Ein äußerst raffinirter Schwindel** ist dieser Tage in Laufame von einem Gaunerpaar verübt worden. An der dortigen Kantonal-Bank präsentirte ein Fremder einen Check der Luzerner Kredit-Gesellschaft, welcher über 130 Mark lautend, auf den Namen Wilker ausgestellt war, zur Zahlung. Tags zuvor hatte die genannte Bank die übliche Mittheilung aus Luzern erhalten, daß jener Check zur Zahlung präsentirt werden würde. Derselbe wurde daher anstandslos mit dem Zahlungsvermerk versehen und der Fremde begab sich darauf nach der Kasse. In dieser kurzen Zwischenzeit hat derselbe mit dem Check in kaum glaublicher Raffinirtheit und Schnelligkeit eine Fälschung in der Art ausgeführt, daß der Check in Zahlen und Buchstaben auf die Summe von zwölftausend Mark lautete. Da der Betrag, wie gesagt, ordnungsgemäß zur Zahlung angewiesen war, so trug der Kassenbeamte keine Bedenken, dem Gauner die Summe von 12,000 Mark auszusahlen. Hinterher stellte es sich heraus, daß der Check — augenscheinlich unter Anwendung einer chemischen Substanz — gefälscht worden war. Auch ist inzwischen festgestellt worden, daß zwei Schwindler denselben Coup einige Tage zuvor, am 3. d. Mts., bei der Baseler Bank — allerdings ohne Erfolg — mit einem Check der Kantonalbank zu Zürich über 140 Mark, der in einem solchen über 20,000 Mark gefälscht worden, versucht hatten. Hier konnte eine Personalbeschreibung der Gauner geliefert werden.

* **Aus Rom** meldet man eine **Skandal-Affaire**, die sich in Monte-Carlo abgespielt hat und in Italien ungeheures Aufsehen erregt. Eine deutsche Dame von großer Schönheit, eine Elsäßerin, war in voriger Woche in Monte Carlo eingetroffen und hatte in der dortigen Spielhölle im Spiel, das sie mit Leidenschaft betrieb, ihr gesamtes Vermögen von 70,000 Francs in kurzer Zeit verloren. Als die geplünderte Dame in ihrer Verweifung von den Bankhaltern die Mittel zur Heimreise erbat, wurde sie, wie italienische Blätter mittheilen, von mehreren Angestellten der Spielbank überfallen, die ihr in scham-loser Weise Gewalt anthaten. Die Unglückliche ist verschwunden, von ihrem Verbleib fehlt jede Spur, und man glaubt, daß sie einen Selbstmord begangen habe oder durch ein Verbrechen ums Leben gekommen sei.

* **In Dresden** ist heute früh der zum Tode verurtheilte Arbeiter Stork auf Paußa — derselbe hatte die fünfjährige Tochter eines Oenbarmen förmlich abgeschlachtet — durch das Fallbeil hingerichtet worden.

* **Cadix**, 13. Juni. Die Gendarmereikaserne ist gestern vollständig abgebrannt, sämmtliche in der Kaserne befindlichen Cartouchen explodirten. Man zählt zehn Verwundete.

* **Ueber die Verhaftung eines Militär-Effekten-Lieferanten in Kiel** wird von dort geschrieben: Die Verhaftung des Kaufmanns H. Bartsch in Firma Bartsch und Bartsch, welche eine bedeutende Lieferantin von Militär-Effekten für Marineoffiziere ist, macht hier großes Aufsehen. Derselbe ist einer der wohlhabendsten Kaufleute der Stadt und ist dringend verdächtig, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Vor ca. fünf Wochen wurde ein hiesiger Mägenmacher verhaftet, der von der Bekleidungskammer der Marine gestohlene Tuche gekauft und diese bearbeitet hatte. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein Brief des Kaufmanns Bartsch gefunden, aus welchem hervorgeht, daß auch er Stoffe zu außerordentlich niedrigen Preisen erhalten hat. Eine von Seiten der Familie des Verhafteten angebotene hohe Kaution schlug das Gericht aus.

* **Spandau**, 13. Juni. Der Unfall in einem Trockengebäude der Neuen Pulverfabrik wurde durch

Schießbaumwolle herbeigeführt, welche daselbst zum Trocknen aufgehängt war und explodirte. Außer diesem Trockengebäude wurde noch ein zweites Gebäude mit fortgerissen. Der Betrieb der Neuen Pulverfabrik ist theilweise eingestellt. Von Personen sind etwa 10 leicht verletzt.

* **Bremen**, 13. Juni. Die **amerikanischen Schützen** sind heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und vom Präsidenten des Bremer Schützenvereins empfangen worden. Abends findet zu Ehren der amerikanischen Gäste in Livoli eine Festveranstaltung, Konzert und Illumination statt.

* **Konstantinopel**, 13. Juni. Die „Internationale Sanitätskommission“ erklärt die Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Djepiont (Kleinasien) für unbegründet. Es handele sich um Vergiftungs-erscheinungen in Folge des Genusses von Pflanzen.

* **London**, 12. Juni. Der englische Dampfer „Hondo“, mit 60,000 Kisten Petroleum für Süd-amerika beladen, ist in Newyork total abgebrannt.

* **Ein guter Wurf** ist fünfzehn Kegelbrüdern in **Guben** gelungen, indem die von ihnen in der Schloß-freizeit-Lotterie gespielte Nummer mit einem Haupt-gewinn von 200,000 Mark herausgekommen ist.

* **Newyork**, 13. Juni. Ein **Wirbelsturm** hat Elmwood (Illinois) vollständig zerstört. Der Verlust an Menschen ist sehr beträchtlich.

* **Ein Skandal in Rom.** Im Hause der zwei unverheiratheten Schwestern **Taralli** in Rom verkehrten viele Lebemannner. Von den beiden Schwestern hieß es auch, daß sie junge, noch unmündige Mädchen in ihr Haus locken, um dieselben dann dem Vaster zuzuführen. Sonntag Abends wurden nun beide Schwestern dabei ertappt, als sie ein 14jähriges Mädchen, Emilia Castellucci, in ihr Haus brachten. Bei ihrer Verhaftung gestanden sie, das Mädchen für einen Parlaments-Deputirten „reservirt“ zu haben, der ihnen zu diesem sauberen Geschäft 1500 Lire vorgezahlt hatte.

* **Leipzig**, 13. Juni. Hiesige Polenblätter melden von Erzessen gegen die Juden in dem zum Theil von Juden bewohnten litauischen Städtchen Lohojf. Betrunkene Bauern plünderten und zerstückten Kauf-läden, Wirtschaften und Häuser der Juden und ver-nichteten alles. Binnen vier Stunden war der Ort fast ganz verheert. Die Polizei war nicht im Stande, dem Plündern und Demoliren Einhalt zu thun. Sie wurde verhöhnt und mit Steinen beworfen. Viele jüdische Kaufleute und Polizisten sind verwundet.

* **Krafsau**, 13. Juni. Die Stadt Olesko ist theilweise niedergebrannt; das Kloster, sowie das be-rühmte Schloß Sobieskys sind unversehrt geblieben.

* **Teupitz**, 12. Juni. Den in Tornow bei Teupitz wohnhaften Zimmermann Schulzgesen Eheleuten wurde kürzlich der 8. Sohn geboren. Am 8. Juni er-folgte die Taufe desselben, bei welchem der Kaiser eine Patheustelle übernommen hatte. Bei dem siebenten Sohne, welcher im Dezember 1887 das Licht der Welt erblickte, hatte Kaiser Wilhelm I. eine Patheustelle übernommen.

* **Nürnberg**, 13. Juni. Im nahen Städtchen Heroldsberg ermordete ein plötzlich von Irrsinn be-fallener Forstarbeiter zwei seiner Kollegen.

* **Die Mainzer Schützengesellschaft** hat be-schlossen, bei dem deutschen Schützenfeste in Berlin sich zur Uebernahme des demnächstigen deutschen Schützenfestes zu melden. Es wurde sofort ein Garantiefonds von 70,000 Mark gezichnet.

* **Wegen gebrochenen Eheversprechens** hatte eine junge Dame vor dem Gericht in **Frankfurt a. M.** eine Klage gegen einen Forstpraktikanten ange-strengt. Das junge Mädchen verlangte die Heirath oder eine Entschädigung von 6000 Mk., wogegen der Verklagte die Einwendung erhob, daß die Klägerin herzleidend sei. Auf diese Behauptung war die Dame vorbereitet und gerüstet; sie brachte ein Zeugniß eines Babearztes aus Nauheim vor, in welchem es wörtlich hieß: „Ich bescheinige, daß das Fräulein gesund ist und ihm von meiner Seite nichts in dem Weg steht, zumal das Eingehen einer Ehe auf das Herz des Menschen keinen schädlichen Einfluß ausübt.“ Das Urtheil erregte bei Richter und Zeugen gleichmäßige Heiterkeit, überzeugte jedoch trotz des darin enthaltenen sachverständigen Urtheils den Gerichtshof noch nicht vollständig, so daß noch weitere Beweisaufnahme be-schlossen wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Abender des heutigen Eingefandt hier. Da Ihre Unterchrift unleserlich ist, nehmen wir von der Ver-antwortung Ihres Eingefandt Abstand. Es scheint Ihnen überhaupt mehr an einer Aufklärung über die Bestimmungen für die Fortbildungsschulen gelegen zu sein, und wir bitten Sie daher, diese Auskunft in der Redaktion persönlich einzuholen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 14. Juni, 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Börse: Ruhig. Cours vom 13.6. 14.6.
3 1/2 pCt. Döpreussische Pfandbriefe . . . 98,50 97,90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 98,10 97,90
Desterreichische Goldrente . . . 94,80 94,80
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 89,40 89,20
Russische Banknoten . . . 235,40 235,10
Desterreichische Banknoten . . . 173,40 174,10
Deutsche Reichsanleihe . . . 107, — 107, —
4 pCt. preussische Consols . . . 106,40 106,30
6 pCt. Rumänier . . . 102,80 102,80
Marienb.-Wlanf. Stamm-Prioritäten . . . 113,50 112,20

Produkten-Börse.

Cours vom 13.6. 14.6.
Weizen Juni-Juli . . . 201,50 202, —
Sept.-Okt. . . 180,50 180,20
Roggen fest
Juni-Juli 152, — 152, —
Sept.-Okt. 148,20 148, —
Petroleum loco 23,30 23,30
Rübsl Juni 70,20 70,40
Septbr.-Okt. 56,50 56,70
Spiritus 70er Juni-Juli . . . 34,30 34,50

Rönigsberg, 14. Juni. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Steigend.
Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt 55,50 A Brief.
Loco nicht contingentirt 35,50 " Geld.
Juni contingentirt — " —
Juni nicht contingentirt 35,25 " Geld.

Königsberger Productenbörse.

	12. Juni. R.-M.	13. Juni. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	181,75	181,75	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	135,50	135,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	133,00	133,00	do.
Safer, feiner	145,00	145,00	do.
Erbsen, weiße Koch	140,00	140,00	do.

Danzig, den 13. Juni
Weizen: Uner. 100 Tonnen. Für bunt und hell-farb. inländ. 179,00 M., hellb. inländ. 182,00 M., hochb. und glasig inländ. 187 — 188 M., Termin Juni-Juli 120 Pfd. zum Transt 135,50 M., Okt.-Nov. 120 Pfd. zum Transt 133,50 M.
Roggen: Fester. inl. 130 M., russischer od. polnischer 3. Transt. — M., per Juni-Juli 120 Pfd. 3. Transt. 100,00 M., per Oktober-November 120 Pfd. 3. Transt. 95,50 M.
Gerste: Loco kleine inländisch — M.
Safer: Loco große inländisch — M.
Erbsen: Loco inl. — M.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen am Donnerstag 56 Rinder, 900 Schweine, 1015 Kälber, 931 Hammel. — Von Rindern wurde über die Hälfte des Auftriebes in geringer Qualität zu ungefähren Montags-Preisen umgesetzt. — Schweine erzielten, da nicht zu stark angeboten, bei flottem Handel in 2. und 3. Qualität 50—56 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälber-Handel gestaltete sich flau und schleppend. Gute schwere Kälber waren sehr reichlich vertreten und mußten daher billiger als am letzten Montag abgegeben werden. 1. Qualität 58—60 M., ausgefuchtes darüber, 2. Quali-tät 52—57 M., 3. Qualität 43—51 M. pro Pfd. Fleischge-wicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Spiritusmarkt.

Danzig, 13. Juni. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 54,50 Gd., pro Oktober-Dezember kontin-gentirt 51,00 Gd., pro November-Mai kontingentirt 51,50 Gd., loco nicht kontingentirt 34,50 Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 32,00 Gd.
Stettin, 13. Juni. Loco ohne Faß mit 50 M. Konsum-steuer 54,40, loco mit 70 M. Konsumsteuer 34,50 M., pro Juni 34,00, pro August-September 34,50.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 13. Juni. Kornzuder excl. 92 % Rendem. 16,75. Kornzuder excl. 88 % Rendem. 16,10. Korn-zuder excl. 75 % Rendem. 13,70. — St. tig. — Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Melis I. mit Faß 26,00. Tendenz: Ruhig.

Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhemden.

finden aus starkem, pergamentähn-lichen Papier gefertigt und mit einem leinen-ähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach wegwerfen und trägt man daher immer nur neue Kragen zc.

Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen her-beiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stofftragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegan-tes und bequemes Passen und dabei außer-ordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöh für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrentragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabentragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, welche ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stofftragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoff-wäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht be-handelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Pla-kate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Verband-Gesellschaft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, beziehen, welches auch das interessante illust. Preisverzeichnis von **Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Die **North British and Mercantile**, Feuer-versicherungs-Gesellschaft mit Domizil in **Berlin**, er-zielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluss pro 1899 wiederum günstige Resultate. — An Prämien berechnete die Gesellschaft in der **Feuerbranche** abzüglich der Rückversicherung M. 25,400,621.33, an Zinsen M. 1,864,065.67. — Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden M. 25,000,000 und als Prämien-reserve M. 8,466,873.75. — Auch das **deutsche Ge-schäft** der Gesellschaft verlief in sehr befriedigender Weise. Die Prämien-Einnahme in Deutschland erfuhr einen **Zuwachs von M. 11,619.32** und beziffert sich auf **M. 2,744,805.14**.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen ge-heilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Bei Kopfschmerzen, hervorge- rufen durch gestörte Verdauung (Ver- stopfung), haben sich die **ächten** Apo- theker **Nichard Brandt's** Schweizer- pillen (erhältlich à M. 1.— in den Apotheken) seit 10 Jahren als das sicherste, angenehmste und zuträglichste Mittel erwiesen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Mojschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Gertrud Weiß mit dem Gerichtsassessor Alfred Wessel-Danzig.
Geboren: Apothekenbesitzer Mattern-Strasburg 1 T.
Gestorben: Theater-Direktor Hermann Meyer-Schandau 57 J. Fräulein Flora Mac Lean = Danzig 78 J. Frau Johanna Berg-Thorn 41 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 14. Juni 1890.
Geburten: Arb. Friedrich Reshe 1 S. — Arbeiter Gottfried Siefert 1 T. — Arbeiter Carl Bessel 1 T.
Aufgebote: Arb. August Trampnau-Elb. mit Wilhelmine Arndt-Elb. — Arbeiter Hermann Klob-Elb. mit Wilhelmine Klein-Elb. — Techniker Gustav Schack-Elb. mit Henriette Krieger-Elb.
Scheintodungen: Fabrikarbeiter Eduard Winterfeldt = Pangritz = Colonie mit Wilhelmine Nidel-Elb.
Sterbefälle: Kutscherfrau Caroline Albert geb. Lange 67 J. — Schmied August Thiel 2 J.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 22. Juni cr.:
Fahrt
 nach Marienburg (Hochschloss, neue Brücke),
 " Montauer Spitze, Pöckler Canal,
 " Weissenberg u. Werners-
 dorf.
 Abfahrt Elbing p. Bahn 6,34 früh,
 " Marienburg auf Feder-
 wagen 11 Uhr Vorm.

Fahrtarten für Bahn und
Zuwerth a 3 Mark bis Mitt-
woch, den 18. Juni, Abends
6 Uhr, beim Vorsitzenden.
 Das specielle Programm wird in der Dienstag stattfindenden Generalver- sammlung veröffentlicht.
Der Vorstand.

Liederhain.
Sonntag, den 15. Juni cr.:
Vocal- und
Instrumental-Concert
 in **Bellevue.**
 Musik von Herrn **O. Pelz.**
Der Vorstand.

Im Saale der Bürgerressource
 bei regnerischer Witterung:
Grosses Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Entree 30 Pf.
Otto Pelz.

Allgem. Bildungsverein
 Sonntag, d. 22. Juni cr.: **Spazier-**
fahrt per Dampfer „Kaiser“ nach Rei-
 mannsfelde resp. Cadienen. Billets dazu
 sind Montag, den 16. cr., im Ver-
 einslokal zu lösen.

Extraktion
des Elbinger landwirth-
schaftlichen Vereins
Dienstag, den 17. d. M.,
Nachm. 5 Uhr,
in der Börse.

Tagesordnung:
 1) Besprechung eines gemeinschaftlichen Ausfluges.
 2) Nochmalige Anregung zum Ankauf von Zuchtvieh.
Der Vorstand.


 Sonntag, d. 15. Juni: **Spazierfahrt**
 per Dampfer „Maria“ nach der Schil-
 lingsbrücke von 3 Uhr Nachmittags
 jede Stunde. Abfahrt vom Badehaus.
 Fahrpreis 10 Pf. hin und zurück.
August Zedler.

Etablissement
Markthalle
Sonntag, den 15. Juni cr.:
Grosses
Sommer-Vergnügen.
Garten-Concert,
 ausgeführt von der
Dirchauer Stadtkapelle,
 unter Leitung des Königl. Belg.
 Kammermusik a. D. Herrn **Gross.**
 Programm auf den Tageszetteln.

Anfang des Concerts 4 Uhr Nach- mittags. Von 3 Uhr ab fahren Dim- nibusse alle halbe Stunde vom Friedr. Wilhelm-Platz nach dem Vergnügungs- ort. Fahrpreis für Erwachsene 10 Pf., für Kinder 5 Pf.
 Billete sind im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **C. F. Krause, H. Martin** u. bei Herrn Gastwirth **Dobrik** à 20 Pf. zu haben, an den Kassen 25 Pf., Kinder über 10 Jahren 10 Pf.
 Die für das Garten-Concert, welches am vergangenen Sonntag, d. 8. Juni cr., stattfinden sollte, ausgegebenen Billete haben Gültigkeit.
 Bei **Regenwetter** findet **nur Tanz** statt. Anfang ebenfalls 4 Uhr.
Das Comité.

Restaurant Englisch Brunnen.
 Sonntag Nachmittag von 3 Uhr u. jede volle Stunde fährt Dampf- „Reiersteig“ von der Legen Brücke nach **Engl. Brunnen.** Preis à Per- son für hin und zurück 10 Pf.
Ad. Gnoycke.

Bekanntmachung.
 Die Heberolle der Beiträge zur Kirchenkasse von St. Marien in Elbing pro 1890 liegt vom **16. bis incl. 28. Juni 1890, von 8 Uhr Vormit-**
tag bis 4 Uhr Nachmittag in der Wohnung des Herrn **George v. Roy,** Am Gymnasium 3, zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Der Ober- glöcker Herr **Gaigalat** ist von uns beauftragt, am 30. Juni cr. mit der Einziehung der Beiträge zu beginnen.
 Laut Beschluß des Gemeinde-Kirchen- raths und der Gemeinde-Vertretung vom 28. Mai 1889 sind 15 Procent der Klassensteuer und Staats-Einkommen- steuer zur Ausschreibung gekommen.
 Elbing, den 14. Juni 1890.
Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marien.

Bekanntmachung.
 Die städtische Schwimmanstalt wird am **Sonntag, den 15. Juni, Morgens um 7 Uhr, eröffnet.** Anmeldungen zum Abonnement sind im Rathhause, Kassenlokal rechts, beim Kassen-Assistenten Herrn **Schwarz,** während der Dienststunden anzubringen. Ueber die Anmeldung wird gegen Be- zahlung der Abonnementssätze eine auf den Namen des Inhabers lautende Karte ausgehändigt, auch werden im Kassenlokal, sowie
 bei Frau **Philipp,** Fischer-Vorb. 11,
 " Herrn **Peiler,** Ritterstr. 1,
 " " **Plohm,** Wasserstr. 63/64,
 " " **Potraki,** Neuf. Marien-
 burgerdamm 7b,
 " " **Kretschmann,**
 " " Wasserstr. 68,
 Bademarken verkauft.
 Die Abonnementsätze betragen:
 a. für Anfänger 6 Mark,
 b. für Anfänger die bereits einen Curfus durchgemacht haben, 4 Mark 50 Pf.,
 c. für ausgebildete Schwimmer 3 Mark.
 Theilabonnements sind ausgeschlossen. Für ein Badebillet mit Berechtigung auf Verabfolgung der Badewäsche ist 20 Pf. und für ein Bilet ohne Wade- wäsche ist 10 Pf. zu zahlen.
 Der auf der Anstalt stationirte Auf- seher ist angewiesen, den Eintritt in die Anstalt nur gegen Ablieferung der Bades- billets resp. Vorzeigung der Abonne- mentskarten zu gestatten.
 In der Badeanstalt werden **Billets nicht verabfolgt.** Das Mit- bringen von Hunden ist nicht gestattet.
 Elbing, den 14. Juni 1890.
Der Magistrat.

Die Badeanstalt
„Johannisbad“
 wird ihren Betrieb **von Montag, den 16. d. Mts.,** wieder aufnehmen und bitte ich um gütigen Besuch.
Marie Bunkowski.

Artikel
„Summi- aller Art,
 hochfein. Preisliste gratis und franko.
A. H. Theising jun., Dresden.

Bekanntmachung.
 Der östliche Theil der Westhälfte der Remise Heil. Geiststraße Nr. 28 soll vom 1. Juli cr. ab auf 3 Jahre anderweit vermietet werden. Zur öffentlichen Ausbietung haben wir auf
Montag, d. 16. Juni cr.,
Vorm. 11 Uhr,
 in Sitzungsraale des Rathhauses Termin anberaumt.
 Die Bedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau III. einge- sehen werden.
 Elbing, den 14. Juni 1890.
Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem auf dem Grundstücke Neuf. Mühlenweg Nr. 68 hier selbst befind- lichen, dem Molkereibesitzer **Schröter** in Stümswalde gehörigen Rindvieh ge- herrscht hat, ist nunmehr erloschen, wes- halb die über dieses Grundstück ver- hängten Schutz- und Sperremaßnahmen aufgehoben werden.
 Elbing, den 14. Juni 1890.
Die Polizeiverwaltung.
 gez. **Möller.**

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
 (Einreibung.)
 Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahn-**
schmerz, Uebermüdung, Schwäche,
Abspannung, Erhaltung, Krenz-
schmerz, Brustschmerzen, Hexen-
schnuß zc. zc. Zu haben in Elbing in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Möbel-Magazin
 vereinigt **Tischler**
 hält größte Auswahl Möbel in allen Holzarten. Polster-Garnituren, Sitz- u. Schlafsofas, Bettgestelle mit Feder- matrizen, Haus- und Küchenmöbel zu billigsten Preisen. — Reelle Waare.
A. Thilhein,
 Elbing, Junkerstr. 31.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polar- federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht- gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 REICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Dr. Fernest'sche
Lebensessenz.
 General-Depot:
C. Lück, Colberg.
 Sichere gegen: **Magenkrampf,**
Hilfe Magenatarrh,
Appetitlosigkeit, Sä-
morrhoiden, Verstopfung, Kopf-
schmerz, Hautausschl., Krämpfe,
Rheumatismus.
 Nur acht mit obiger Schutz-
 marke! Preis p. Fl. 50 Pf.,
 1 M. und 1 M. 50 Pf.
 Borräthig in Elbing bei Apoth.
Pohl, Reichert, Linck und
Haensler.

Manneschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
 Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen
Schwachzustände, deren
Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
 incl. Frankatur.
 Ein Lauf- u. Arbeitsbursche k. s. meld.
 bei **Heinr. Kienast, Fischerstr. 36.**
 Eine silb. Damen-Remontoir-
 Uhr nebst Kette ist gefunden.
 Abzuholen **Spieringstraße 19.**

Große Berliner Schneider-Akademie
 mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
 Unentgeltlicher Stellenmachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird
 gewarnt. Prospekte gratis.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.
 (1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888).
 Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften
 bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung.
Ziehung am 20. Juni d. J.
 Zur Verloosung kommen
 4-spännige und 2-spännige
 Equipage im Werthe von
10000 u. 5000 Mk.
 sowie eine grosse Anzahl
 edler **Reit- u. Wagen-**
pferde u. 500 sonstige
 werthvolle Gewinne.
Loos
 nur **1**
Mk
 11
 Loose
 für
10Mk.
 sind in den durch Plakate
 kenntlichen Verkaufsstellen
 zu haben und zu beziehen
 durch **F. A. Schrader,**
Haupt-Agentur, Hannover,
Gr. Packhofstr. 29.
 Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Für Stotternde.
 Mitte Juli werden wir in **Danzig**
 einen **Kurs f. Sprachleidende** eröff-
 nen. Unf. Unterricht fußt auf vieljähr.
 Erfahrung. u. wissenschaftl. Forsch. **Wer**
ungeheilt entlassen wird, zahlt
nichts. Erfolg d. glänz. Zeugn. bestät.
 Näh. Ausf. ertheilt
S. u. Fr. Krentzer,
Rostock i. M.

Lebenswerth!
 Hülfsbuch für Männer 1 M.
 Heimlichkeiten der Frauen 1,50 M.
 Hygiene der Fitterwochen 2 M.
 Dr. Retar's Selbstbewahrung 3 M.
 Casanova's Abenteuer 3 M.
 Die Messalinen Berlins 3 M.
 Versand durch **Herrn Schmidt,**
 Berlin SW., Plan-Ufer 26.
 Illustr. Katal. gratis u. franko!

Der Unter-
Pain-Expeller
 ist und bleibt das beste Mittel
 gegen Gicht, Rheumatismus, Gie-
 berreihen, Hüftweh, Nervenschmerzen,
 Seitenstechen und bei Erkältungen. Der
 beste Beweis hierfür ist die Thatfache,
 daß Alle, welche mit anderen Mitteln
 Versuche machten, wieder auf den altbe-
 währten **Pain-Expeller** zurückgriffen. Er
 ist sicher in der Wirkung und billig im
 Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche!).
 Man hüte sich vor werthlosen Nach-
 ahmungen; Nur echt mit „Anker“!
 Borräthig in den meisten Apo-
 theken. — Haupt-Depot:
Marien-Apothete in
Münberg.

Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde französisch
Natur-
Weine
 von
Oswald Nier
 Hauptgeschäft [No 108]
BERLIN
 * ungegypste *
 Zu haben in Elbing bei Herrn
R. Selkmann, Brückstr. Nr. 29

Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890,
 welcher am **1. Juni** in Kraft trat,
 ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf.,
 mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der
Expd. der Altp. 3tg.

Sicherste Kur der Welt!
 Zwei Dritteltheile der
 Menschen leiden an
Bandwürm.
 Stellen folgende Symptome an:
 heftige u. heftige Schmerzen
 Reizbarkeit, Schwindel, Schlaf-
 losigkeit, Appetitlosigkeit, Gewichts-
 abnahme, Blässe, etc.
 Nehmen Sie **„Johannisstich“**,
 Ein goldenes Buch für die „Wahr-
 heit“ des Todes in fast trauen-
 greis: 1. Schritt in die Eternität.

Das hochinteressante Buch
Praktische Winke
 für Frauen und Mädchen bietet sofortige
 Selbsthilfe bei allen discreten Unter-
 leibsliden, Blutstörungen zc. auch hart-
 nächtigster Art. Streng discret zu be-
 ziehen durch d. Special-Arzt f. Chir. u.
 Geburtshilfe **Ferd. Helmsen,**
Berlin SW. 61.

Sprach- und Reiseführer.
Praktisch und leicht faßlich.
Parlez-vous français? (Franz.) 13.
 Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12.
 Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl.
 Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl.
 Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.)
 Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreek Gij Hollandsch? (Holl.)
 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl.
 Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh.
 1 M. 50 Pf.
Muvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M.
 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M.
 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.)
 Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aus-
 sprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M.
 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2.
 Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M.
 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart.
 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M.
 20 Pf.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Alten u. jungen Männern
 wird die in honor vermehrte Auf-
 lage erschiene Schrift des Med.-
 Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur
 Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Böttchergesellen
 finden dauernde Beschäftigung, Tagelohn
 4,50 M. Reise wird vergütet.
Norddeutsche Spritwerke,
 vormals **Höper, A. G.,**
Hamburg.

Wochenmarktpreise von Elbing
 am 14. Juni 1890.
 Roggen p. Schfl., gute „ 5,80—5,90
 do. „ mittel „ 5,60—5,70
 do. „ geringe „ 5,50—5,60
 Gerste per Schfl., gute „ 4,70—4,80
 do. „ mittel „ 4,50—4,60
 do. „ geringe „ 4,30—4,40
 Hafer per Schfl., gute „ 3,60—3,70
 do. „ mittel „ 3,40—3,50
 do. „ geringe „ 3,00—3,10
 Heu per 100 Kilogramm „ 3,00—4,00
 Kartoffeln per Scheffel „ 1,70—2,00
 Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. „ 0,45—0,55
 do. „ Bauchfleisch „ 0,40—0,50
 Schweinefleisch „ 0,50—0,65
 Kalbfleisch „ 0,30—0,50
 Hammelfleisch „ 0,50—0,60
 Geräuch. Speck, hiesiger „ 0,80—0,90
 Schweinefleisch, hiesiges „ 0,85—0,90
 do. „ amerik. „ 0,47—
 Butter per 1 Pfund „ 0,80—0,95
 Eier 60 Stück „ 1,20—
 Hüner, alte, per Stück „ 1,20—1,60
 Ruten „ 0,60—0,90



Haffküstenfahrt.
 Abfahrt v. Elbing v. Cadienen.
 Sonntag, 15. Juni, Mg. 7 U., Ab. 8 Uhr
 15. „ Nm. 2 U., Ab. 8 Uhr
 Dienstag, 17. „ Mg. 10 1/2, Ab. 8 Uhr
 Mittwoch, 18. „ Nm. 2 U., Ab. 8 Uhr
 Donnerstag, 19. „ Mg. 7 U., Ab. 8 Uhr
 19. „ Nm. 2 U., Ab. 8 Uhr
 Freitag, 20. „ Mg. 10 1/2, Ab. 8 Uhr
 Sonnab., 21. „ Nm. 2 U., Ab. 8 Uhr
 Die Fahrten 7 Uhr Morgens gehen
 nach **Frauenburg. Paul Friers.**

Die Confitüren-, Bonbon-, Marcipan- und Chocoladen-Fabrik
 von
Schmiedestr. 19 M. Dieckert-Elbing Schmiedestr. 19

empfehlen ihre streng reellen Fabrikate:
 einfache und feinere Bonbons, Tafel-Confitüren,
 ff. Prallbonbons, aromatische Fruchtbonbons,
 Krimel- und Suppen-Chocoladen
 sowie Biscuit, Waffeln, Patience, Speise-Chocoladen und Cacao aus renommiertesten Fabriken.
Thorner Pfefferkuchen. Größtes Lager von Bonbonnieren.
 Werthe Aufträge erbitte direkt, Ausführung erfolgt sofort.

Robert Holtin, Elbing

4 Schmiedestraße 4

Ausstattungs-Geschäft für Wäsche und Betten
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter

**Herren-, Damen- und Kinder-
 Wäsche**

in anerkannt sauberster Ausführung bei soliden Preisen.

Ferner:

Badeanzüge, Badehemden, Badelaken,
 Badekappen, leinene u. baumwollene Frottir-
 handtücher, wollene Schlaf- und Badedecken,

Bade-Mäntel

von 4 Mk. an,

Morgenröcke, Staubröcke,

Steppdecken

mit baumwollener und wollener Einlage u. s. w.

Zur Bade-Saison

empfehle sämtliche

Colonialwaaren und Delikatessen

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. Ganz besonders erlaube ich
 mir noch auf mein

Wein-, Rum-, Liqueur-, Bier-

Cigarren-Lager

aufmerksam zu machen. Bestellungen auf frisches Fleisch werden entgegen
 genommen. Menagen und Geschirre ausgeliehen.

Steinkohlen und feingemachtes Holz

frei ins Haus geliefert.

H. Sawatzky

„Villa Germania.“



„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene
 Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr
 davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Haustiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer
 und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen zc.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verälschten
 offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“
 ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen

in Elbing bei Herrn **Rudolph Sausse**, Alter Markt 49,

„ „ „ „ **Rudolf Popp Nachfolger**, Drog.,

„ Braunsberg „ „ **J. Staesz jun.**, Wasserstraße 44,

„ Dirschau „ „ **Herrm. Buckau**, Drog.,

„ Marienburg „ „ **Emil Priebe**,

„ Pr. Holland „ „ **G. Fereth**,

„ „ „ „ **Franz Elsner**.

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien.**

Atelier für künstlichen Zahnersatz etc.

Specialität:

Plombiren und Patentsfedergebisse.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

C. Klebbe,

Elbing, Jun. Mühlendamm 20/21.

Inserate

für die am Sonntag, den
 22. Juni erscheinende zweite
 Nummer des

**„Kahlberger
 Anzeiger und
 Badeliste“**

werden bis Freitag,
 den 20. Juni angenommen
 in der

Expedition

der
**„Altpr. Zeitung“,
 Elbing.**

Centrifugenbutter

auf Eis
 empfiehlt

H. Sawatzky

„Villa Germania.“

Neueste, modernste Schriften.

Doppel- und einf. Schnellpressen
 mit Motoren-Betrieb.

Drucksachen

aller Art
 finden in der

Buch- und Kunstdruckerei

von

H. Gaartz
 in Elbing

bei mässigen Preisen
 sauberste Ausführung
 und
 schnellste Erledigung.

Stereotypen-Giesserei.

(Grosse Auflagen werden in aller kürzester
 Zeit gedruckt.)

Neu aufgestellt:

Grosse Perforir-Maschine.

Specialität:

Bunt- und Copirdruck.

Das Wasserholen

aus meiner Pumpe „Villa Germania“
 kostet pro Familie und Saison

50 Pf.

und ist bei Herrn **Sawatzky** zu
 entrichten.

J. Grunwald.



Fahrplan für

Elbing—Kahlberg.

	v. Elbing v. Kahlberg	
Sonntag, 15. Juni,	Vm. 7 Uhr Vm. 11 U.	
15. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Montag, 16. "	Vm. 7 1/2 " Vm. 10 U.	
16. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Dienstag, 17. "	Vm. 7 1/2 " Nm. 3 U.	
17. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Mittwoch, 18. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Donnerst., 19. "	Vm. 7 1/2 " Vm. 10 U.	
19. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Freitag, 20. "	Vm. 7 1/2 " Nm. 3 U.	
20. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	
Sonnab., 21. "	Nm. 2 " Nm. 8 U.	

J. G. Jetzlaff

Schuh- und Stiefel-Fabrik

ELBING

Fischerstraße Nr. 14/15

erstes und größtes Schuhwaaren-Etablissement am Platze,
 empfiehlt seine Lager selbstgefertigter

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder,
 vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,

in Zeug- und jeder Ledergattung,
 bei reeller Bedienung und billigster Preisberechnung.

Bestellungen nach Maß

werden unter persönlicher fachmännischer Leitung unter Garantie des
 guten Passens in kürzester Zeit ausgeführt.

Neu!

Neu!

Kola-Nuss-Likör.

Der von mir aus der afrikanischen Kola-Nuß, deren reicher
 Gehalt an Coffein und Theobronin von allen Afrika-Reisenden
 und Aerzten gerühmt wird, hergestellte Likör besitzt bei einem
 feinen aromatischen Geschmack eine das Wohlbefinden des Kör-
 pers fördernde Wirkung. Namentlich beseitigt er schnell und
 sicher Kopfschmerz, Kater, Migräne, Abspannung und Verdauungs-
 störungen.

Allein zu haben (1/2 Liter 2,50 Mark, 1/2 Liter 1,50 Mark,
 1/4 Liter 0,75 Mark) bei

Hermann Krieger,

ELBING,

Erfinder des Influenzabitters.

**MEY's Stoffkragen, Manschetten
 und Vorhemdchen**

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen
 nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind
 äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm
 im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden
 nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,
 tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte		Façons.	
	GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. —.95.		LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. —.65.
	HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit, Dtzd.: M. —.95.		COSTALIA conisch geschn. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.
	ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.75.		WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
			FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von **MEY's Stoffkragen** in

Elbing bei: **Otto Kaufmann**, Brückstrasse 12 — **Hugo
 Gerlach**, Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke**, Wasser-
 strasse 4 — **Thielheim & Korsch**, Wasserstrasse — **F. Riemann**,
 Alter Markt — **H. A. Hugen**, Alter Markt — **Bertha Kroschinsky**
 oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**,
Leipzig-Plagwitz.

Von Montag, den 16. d. M., ab sind

in Kahlberg im Grunwald'schen Hause

sämtliche Molkereiprodukte:

**Butter, Käse, Sahne,
 sterilisirte Kurmilch, Voll-, Butter-,
 Magermilch und
 dicke Vollmilch in Glasschälchen**

zu haben.
 Halte es für meine Pflicht, Kranke und Mütter auf die **Gleichmässig-
 keit** und den hohen **Phosphorsäuregehalt** der Kurmilch, letztere erzeugt durch
 starke Kleinfütterung, 10 Pfund pro Tag und Ruh, hinzuweisen und bitte um
 geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Ganz ergebenst

H. Schroeter.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung beigegeben.
Wird ächt nur von der Firma C. Lück in Colberg hergestellt;
alle von anderer Seite in den Handel gebrachten Lebens-Essenzen sind werthlose Nachahmungen.

Sinweis auf die Heilkraft
der altbewährten

Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz.

Depots, durch welche die ächte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bezogen werden kann:

In Danzig in der „Elefant-Apothek“ von Apotheker **Häckel**, Breitgasse Nr. 15, bei Apotheker **Adolf Rohleder**, Apotheke auf Langgarten Nr. 106, sowie in der Raths-Apothek von Apotheker **Kornstädt**.
In Langfuhr, Apotheker **Strecker**. In Ohra bei Apotheker **Gericke**. In Carthaus, Apotheker **Tacht**.
In Dirschau Apotheke zum „Schwarzen Adler“ Apotheker **Mensing**, „Löwen-Apothek“ Apotheker **Magierski**.
In Elbing in der „Raths-Apothek“ bei Apotheker **Hänsler**, in der Apotheke zum „Schwarzen Adler“ bei Apotheker **Pohl**, alter Markt 16, bei Apotheker **Linck**, in der Apotheke zum „goldenen Anker“ bei **Max Reichert**, Fischerstraße 45—46. In Mühlhausen bei Apotheker **Gland**.
In Marienburg, Apotheker **Lachwitz** und Apotheker **Schulz**, Apotheke zum „Goldenen Adler.“ In Culmsee bei Apotheker **Liepe**.
In Thorn in der „Raths-Apothek“, Breitestr. 53, bei Apotheker **Schenck**. In St. Chtau bei Apotheker **Böttcher**.
In Marienwerder in der „Raths-Apothek“ bei Apotheker **Stolzenberg**. In Wöhrungen bei Apotheker **Fuchs**.
In Graudenz in der „Schwanen-Apothek“ bei Apotheker **Serger & Güldenpfennig** und der „Löwen-Apothek“ bei Apotheker **Rosenbohm**. In Deutsch-Krone in der **Jungklaass'schen** Apotheke. In Schloppe bei Apotheker **Kubisch**.
In Märk.-Friedland bei Apotheker **Schleif**. In Tütz bei Apotheker **Pietzueh**. In Hammerstein bei Apotheker **Cremer**.
In Schneß bei **Rud. Meyer**. In Budowitz bei Apotheker **Neumann**. In Schlochau bei Apotheker **Radeke**.
In Gorzow bei Apotheker **Cieszynski**. In Gollub bei Apotheker **Bergmann**. In Strasburg W.-Pr. bei Apotheker **Mattern**.
In Bräuf bei Apotheker **Fuchs**. In Schönsee bei Apotheker **Riebensahm**. In Mewe in der **Schotte'schen** Apotheke.
In Rheden bei Apotheker **Czygan**. In Culm bei Apotheker **Nabel** und **Erdmann**.
In Preuß. Holland bei **R. Ed. Schützler**. In Lautenburg bei Apotheker **Kauffmann**.
In Flatow bei Apotheker **Winter**. In Krojanke bei Apotheker **Blumenthal**. In Lobjens bei **F. Byzek**.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist ein Universalmittel, welches in Folge vieljähriger Erfahrungen sich einer großen Heilkraft bei Hunderten von Kranken zu erfreuen hat, indem dieselbe sich in den durch schlechte Verdauung und Störung in der Functionirung der Blutorgane hervorgegangenen Leiden stets heilkräftig und wirksam bewiesen hat, welches sich dadurch bestätigt, daß die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz den Stuhlgang regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und verdünnt und somit eine erhöhte Thätigkeit der gesammten Verdauungs- und Blutbildungs-Organen eintritt, welche sich über den ganzen Körper verbreitet und hierdurch jeder Leidende seine frühere Gesundheit vollständig wiedererlangt. Um eingewurzelte Leiden zu beseitigen, ist es nöthig Heilmittel zu gebrauchen, welche auf den menschlichen Organismus so einwirken, wie es für die jeweiligen Umstände unbedingt erforderlich ist. Es ist wohl Jedem zur Genüge bekannt, welche wichtigen Einfluß auf den gesammten menschlichen Organismus das Ernährungsleben, die Verdauung hat, daß hier die Entstehungsurache der meisten Krankheiten liegt, und doch wird gerade hier in den meisten Fällen gefehlt. Blähungen, Verstopfung, verbunden mit Rückenweh, Beklemmungen, saures Aufstoßen, bitterer Geschmack, Ubel, Erbrechen, Mattigkeit und Neigen in den Gliedern, Seitenstechen, Kopfweh, Schwindel u. s. w. sind in den meisten Fällen Symptome einer gestörten Function der Verdauungsorgane; diese Unregelmäßigkeiten sind im Anfangs-Stadium noch leicht zu beseitigen und unschädlich zu machen, geschieht dies aber nicht, so ziehen dieselben zahlreiche Krankheiten nach sich.

Es giebt nun viele Mittel, welche zwar zu äußerst hohen Preisen angepriesen werden, aber trotzdem für den Kranken ohne jeden Werth sind, weil sie eben gar nicht wirken, im Gegentheil die Leiden nur verschlimmern haben. Bisher hat es noch immer an einem sogenannten Volksheilmittel gefehlt, welches nicht nur diese Uebelstände vermeidet, sondern auch alle diejenigen Eigenschaften besitzt, welche von wissenschaftlicher Seite von einem solchen Mittel verlangt werden müssen. Diese und andere schädliche Folgen jener Vorfälle kann man sicher abwenden, wenn man sich unverzüglich der ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz bedient, ein Präparat, zusammengesetzt aus solchen Kräutern zc., welche laut Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken, was die mir täglich zugehenden Anerkennungen beweisen, sodaß hiermit der leidenden Menschheit ein Heilmittel ohne Gleichen geboten wird, das in keinem Hause fehlen sollte.

Diese wahrhaft segensreich wirkende Essenz ist zunächst ein unschlaßbares Mittel gegen Ausschlag, Auszehrung, Appetitlosigkeit, Asthma, Blutandrang nach Kopf und Brust, Bleichsucht, Blutarmuth, Drüsenleiden, Durchfall, (kaltes gallisches und nervöses) Fieber, weißer Fluß, Gelbsucht, Gicht, Hämorrhoiden, Stuhlfropfung, Herzklopfen, Husten, Krämpfe, Kopfschmerz, Lähmung, Magenkrampf (überhaupt Magenübel), Nervenleiden aller Art, Rheumatismus, Scrofeln, Seitenstechen, Wurmkrankheiten.

Je 1/2 Theelöffel Morgens und Abends genommen, befördert den Appetit und verhindert Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe. Seit vielen Jahren hat sich die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, unterstützt von ärztlichen Autoritäten, einen Weltruf erworben, da sie sich bei vielen Krankheitsfällen vorzüglich bewährt hat. Dieselbe sollte deshalb in keinem Hauswesen, in keiner Familie fehlen, namentlich nicht auf einzelnen Gehöften, Gütern und kleineren Ortschaften, wo nicht immer die ärztliche Hilfe zur Hand und nur mit großer Zeitverräumniß und erheblichen Kosten Rath geschafft werden kann. Mit wenig Geld kann man also großem Uebel vorbeugen. Denn, wie schon erwähnt, ist nichts einflußreicher auf die Entwicklung von Krankheiten als Verdauungsstörungen, bei welcher letzteren gerade die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz eine ausgezeichnete Wirkung entfaltet.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz kann mit Wein, fuselfreiem Brauntwein, Wasser oder Zucker oder auch ohne Beimischung genommen werden. Ich bitte alle Leidenden die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz mit vollem Vertrauen zu gebrauchen und wünsche denselben von ganzem Herzen den erhofften Erfolg.

Um vor werthlosen Nachahmungen geschützt zu sein,
bestehender Schutzmarke



machte darauf besonders aufmerksam, daß nur die mit
versehenen Gläser die
Lebens-Essenz enthalten.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mark, 1,50 Mark und 3 Mark in den obigen Depots und bei
C. Lück in Colberg.

Nachdruck aus dem Inhalt dieses Prospektes wird strafrechtlich verfolgt.

Atteste und Daneschreiben.

Für die mir zugesandte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz sage besten Dank. Ich fühle mich bedeutend wohler nach dem Gebrauch, das Essen schmeckt mir, auch kann ich meine häusliche Arbeit wieder verrichten. Seit einem Jahr litt ich an Magenatarrh, Verstopfung, Kreuz- und Unterleibschmerzen, sowie Stiche. Ich bin bei 3 Aerzten gewesen und habe bei meiner Armut viel angewandt, aber ohne Erfolg. Da endlich hat mir Ihre Lebens-Essenz die langersehnte Gesundheit wieder gebracht und werde ich nicht ermangeln, dieses vorzügliche Heilmittel weiter zu empfehlen.
Brawdzicken bei Kallinowen D.-Pr., 12. Juni 1889.

Mit Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz habe ich gegen Kopf- und Brustschmerzen die besten Erfolge erzielt.
Barnekow bei Dargun, 25. Mai 1889.

Die letztgesandte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei meinem Magenleiden gut bewährt und ersuche ich Sie, mir weitere 10 Flaschen freundlichst schicken zu wollen.
Neumerine bei Birnbaum, 12. Juni 1889.

Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz thut bei Magenleiden aller Art ausgezeichnete Dienste.
Gülzow, 2. September 1889.

Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz braucht meine Frau gegen Kopfschmerz, Brust- und Herzleiden, sowie Magenbeschwerden. Seitdem meine Frau Ihre Heilmittel braucht, ist dieselbe von den vier Leiden gänzlich befreit.
Lebehnte, 8. Dezember 1889.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist mir zu empfehlen; wir können unmöglich leben, ohne dieselbe im Hause zu haben. Bei allen nur vorkommenden Fällen wird sie mit Erfolg angewendet.
Amt Fiddichow, 22. November 1888

Ich kann über die gute Wirkung der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz meine vollste Zufriedenheit aussprechen und sie Jedermann auf das Beste empfehlen.
Guschin bei Rackwitz, 2. April 1889.

Charlotte Maack.

Maacke, Vorschmitter.

F. Stürzebecher.

Buraw, Dachdecker,

F. Möhrle, Fischmeister.

Otto Jäfel.

Ihre Heilmittel sind ausgezeichnet. Ich leide an Lungenleiden und Herz-Klopfen; aber seit ich Ihre Heilmittel gebrauche, fühle ich mich wohler und die Krankheit ist gänzlich verschwunden. Die Wirkungen der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz und des Geſundheits-Kräuter-Honigs erregen großes Aufsehen; aus der Umgegend kommen die Leute zu mir um davon zu hören.

Hobande bei Crivitz, 4. Februar 1889. **G. Meyer**, Holfänderepächter.
Die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz bewährt ſich hier am Orte gegen Magenleiden aller Art ganz vorzüglich und iſt der Gebrauch ſtets von Erfolg gekrönt worden.

Langenbach bei Mühlkroff, 11. Februar 1889. **Gottlieb Nieghorn**.
Ihre von mir bisher angewandte Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz hat mir bei meinem Magenleiden die werthvollſten Dienſte geleistet, und halte ich es für meine Pflicht, jeden Leidenden dieſelbe auf das Wärmſte zu empfehlen.

Klein-Stepenitz, 25. April 1889. **Jungblut**, Matroſe.
Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß meine Schweſter nach Ver-
brauch von nur einer Flaſche der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz von Bleich-
ſucht, Herzklopfen und Huſten befreit iſt.

Sommit bei Stünditz, 28. April 1889. **R. Gidde**, Beſizer.
Seit drei Jahren leide ich an Rheumatismus, Verſtopfung, Hämorrhoidal-
beſchwerden und Magenſchmerzen. Ich habe dieſerhalb viele Arzneien gebraucht,
jedoch ſtets vergebens; da nahm ich denn meine Zuflucht zu der Dr. Ferneſt'schen
Lebens-Eſſenz und nach längerem Gebrauch derſelben waren meine Leiden voll-
ſtändig beſeitigt. Die Lebens-Eſſenz iſt ſelbſt bei der hartnäckigſten Verſtopfung
unfehlbar wirksam, ſie beſeitigt vollkommen ſchmerzlos die Hämorrhoiden. Ich
kann deſhalb nicht umhin einem jeden mit derartigen Leiden Behafteten die Dr.
Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz zum Gebrauch beſtens zu empfehlen.

Secereß bei Schwartau, 31. October 1888. **W. Gamm**, Schmiedemeiſter.
Die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz hat ſich auch in dieſiger Gegend in vielen
Familien eine unentbehrliche Stätte als bewährtes Hausmittel vorzugsweiſe gegen
die verſchiedenartigen Krankheiten des Magens geſchaffen.

Mohorow bei Bachan, 17. September 1888. **W. Niens**, Viehhändler.
Hiermit ertheile ich der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz gerne das Zeugniß,
daß ſich dieſelbe in meiner Familie gegen die verſchiedenſten Leiden, als Magen-
krampf, Appetitloſigkeit, Stuhlverſtopfung u. ſ. w. ſeit vielen Jahren immer vor-
züglich bewährt hat, ſo daß ich die Eſſenz Jedem auf das Beſte empfehlen kann.

Soldin, 4. November 1888. **A. Lüderitz**.
Mit beſtem Dank theile ich Ihnen mit, daß ich längere Zeit an Magen-
ſchmerzen, Verſtopfung und Blähungen gekittet habe. Es wurde mir die Dr.
Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz dagegen zur Abhilfe empfohlen, ich verſuchte es mit
derſelben und verſpürte, nachdem ich nur wenige Tage die Kur gemacht eine be-
deutende Beſſerung. Schließlich, nachdem ich die Eſſenz vollſtändig aufgebraucht,
iſt mein Leiden gänzlich geſchwunden. Ich kann daher jedem Menſchen die Dr.
Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz als das beſte Hausmittel empfehlen.

Oſſeden, 21. Dezember 1888. **Johann Neubauer**.
Der Wahrheit gemäß wird hiermit bezeugt, daß ich durch den Gebrauch
der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz von meinem langjährigen Magenleiden nicht
nur Linderung, ſondern gänzliche Befreiung hiervon erzielte. Ich rathe Jedem-
mann, bei ähnlichen Leiden hiervon Gebrauch zu machen.

Proſſedt, 14. Februar 1888. **Graumann**, Gemeindevorſteher.
Ich litt ſeit vier Jahren an Herzbeſtlemmungen, ſowie öfterem Blutſpeien.
Gegen dieſe Uebel wandte ich viele Mittel an, aber alle vergebens, bis ich einen
Verſuch mit der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz machte und in kurzer Zeit waren
durch den Gebrauch dieſer Eſſenz meine Leiden gehoben, wofür ich Ihnen meinen
beſten Dank ſage; auch werde ich dieſelbe Jedem, der mit ähnlichen Leiden behaftet
iſt, zum Gebrauch dringend empfehlen.

Sakuten, Kreis Memel, 3. April 1888. **Frau Emma Hoffmann**.
Ihre Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz iſt für mich vom höchſten Werthe.
Seit vielen Jahren litt ich an Blähungen, Appetitloſigkeit, Herzklopfen und Eng-
brüſtigkeit und kann der Wahrheit gemäß beſtätigen, daß ich durch Gebrauch der
Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz große Linderung in all dieſen Krankheitszuſtänden
bekommen habe.

Groß-Gammeln N./M., 16. December 1887. **W. Schmoll**, Schmiedemſtr.
Zu meiner größten Freude theile ich Ihnen heute mit, daß ich durch den
Gebrauch der Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz von meinem langjährigen Magen-
leiden nicht nur befreit, ſondern gänzlich geheilt bin, ſo daß ich dieſelben bei der-
gleichen Leiden Jedermann beſtens empfehlen kann, was auch noch Freunde und
Bekannte, welche dieſelbe auf meine Empfehlung gebraucht haben, gern bezeugen
werden. Auch noch in anderen Fällen iſt die Eſſenz erprobt und begutachtet worden.

Staßfurt, 23. Juni 1888. **Albert Schaaf**.
Von einem üblen Magenleiden ſowie Verdauungsſtörungen war ich lange
Zeit hindurch gequält; zwar wandte ich hiergegen manches Mittel an, doch hat
mich keins von den Schmerzen befreit. Heute jedoch bin ich völlig geſund und
dieſes verdanke ich nur der weltberühmten Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz, gerade
dieſe und nur dieſe, wie ich offen bezeugen kann, hat mich von meinen ſchmerz-
haften Leiden erlöſt; wenn ich dieſes allen Magenleidenden mittheile, ſo geſchieht
dieſes nur aus dem Grunde, damit Alle erfahren, daß es in der Dr. Ferneſt'schen
Lebens-Eſſenz noch ein ganz vorzügliches und reelles Mittel gegen derartige
Leiden giebt.

Hohmanen bei Ortelsburg, 2. Juli 1888. **S. Rattauſch**, Schneidermſtr.
Im vorigen Herſt litt meine Frau an einem hartnäckigen Magenkatarrh;
viele dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos, jedoch nach Gebrauch einer
Flaſche Dr. Ferneſt'scher Lebens-Eſſenz iſt das Uebel nunmehr gänzlich gehoben.
Bendorf bei Hanerau, 25. März 1887. **Claus Pieper**.
Ich kann Ihnen die Mittheilung machen, daß mir die Dr. Ferneſt'sche
Lebens-Eſſenz ſehr gute Dienſte leiſtet; ich brauche ſie ſchon vier Jahre, weſtlich
an Hämorrhoiden, an einer ſchweren Verſchleimung des Magens und an einer
ſtarken Verſtopfung leide. Wenn ich aber von der Lebens-Eſſenz etwas im Hauſe
habe und davon einige Tage einnehme, ſo habe ich gleich Linderung, erfreue mich
wieder einer guten Geſundheit und gutem Appetit und regelmäßigem Stuhlgange.
Auch ziehe ich die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz anderen Mitteln darum vor, weil
ſie weder Leibſchneiden, noch Bauchgrimmen oder -kneifen verurſacht. In An-
erkennung der vorzüglichſten Wirkung der Lebens-Eſſenz wünſche ich, daß dieſe Zeilen
zum Wohle ähnlicher Leidenden in die Oeffentlichkeit gebracht werden.

Wormlage, 20. Februar 1888. **H. Baer**, Schmiedemeiſter.
Von einem üblen Magenleiden war ich lange Zeit hindurch gequält; zwar
wandte ich hiergegen manches Mittel an, doch hat mich keins von den Schmerzen
befreit. Heute bin ich jedoch wieder völlig geſund und verdanke ich dieſes nur der
weltberühmten Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz; gerade dieſe und nur dieſe ſage
ich offen, hat mich von meinen Leiden erlöſt. Ich theile dieſes allen Magenleidenden
mit, damit ſie erfahren, daß es wirklich noch ein Mittel giebt, wodurch dieſe
Schmerzen und Qualen beſeitigt werden können.

Karlshof bei Pinne, 4. März 1888. **Frau Rieſle**.

Ich ſehe mich veranlaßt, Ihnen für die vorzüglichſte Heilkräft der Dr. Ferneſt'schen
Lebens-Eſſenz dankbar Mittheilung zu machen, da ich ſeit vielen Jahren an
Magenleiden ſowie an Verſtopfung leide vieles angewendet und verſucht habe und
nichts hat geholfen. Die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz iſt noch das einzige
Mittel, welches zur Erhaltung meiner Geſundheit dient. Ich kann daher aufrichtig
einem Jeden, der auf dieſe Art leidet, die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz als
wirkliches Heil- und Erhaltungsmittel empfehlen.

Gr. Schönfeld b. Pyritz, 20. März 1888. **G. Wolter**, Stellmachermſtr.
Ich erkenne hiermit dankbar an, daß mein Sohn durch den Gebrauch der
hier ſich ſchon ſo oft bewährten Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz von ſeinem Flech-
tenleiden völlig befreit worden iſt und ſich jetzt der beſten Geſundheit erfreut.
Freunde und Bekannte, welche an verſchiedenen Beſchwerden litten, haben gleich-
falls auf mein Anrathen die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz gebraucht; auch hier
hat ſich dieſelbe bei jedem Einzelnen als ſehr vorzügliches Hausmittel bewährt.

Diebenow, 1. März 1888. **Wilhelm Frohreich**, Seeloorde.
Von vielen Einwohnern hierorts bin ich beauftragt im Namen ſolcher wie-
der eine Sendung von 15 Flaſchen Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz kommen zu laſſen.
Im Anfang ſahen es, als ſchente man dem angepriesenen Mittel kein Vertrauen,
als aber einige Kranke ſelbige gebrauchten und man die heilende Wirkung ſah,
wurde ich erſucht, wieder obige Beſtellung für ſie zu machen und fühle ſich viele
Kranke durch den Gebrauch der Eſſenz von Herzklopfen, Magenkrampf, Rheuma-
tismus, Stuhlverſtopfung, Huſten, Flechten und Augenentzündung befreit.

Gerrſheim, 5. Juli 1889. **Joh. Turrell**.
Hiermit kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Ihre Dr. Ferneſt'sche
Lebens-Eſſenz das beſte Mittel iſt, was ich ſich jezt gebraucht habe, ich fühle mich
geſund, neu erſtärkt und beglückt. Ich wandte dieſelbe gegen Magenleiden, Ver-
ſtopfung und Unterleibsbeſchwerden mit gutem Erfolge an. Ich werde dieſe wirklich
heißame Hilfsmittel immer im Hauſe halten, mich auch nach Kräften bemühen,
daſſelbe allen Kranken und Leidenden auf das Wärmſte zu empfehlen, der gute
und heißame Erfolg wird niemals ausbleiben. Gleichzeitig erſuche ich Sie, dieſe
Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit die leidende Menſchheit von den
Wirkungen dieſer Eſſenz überzeugt werde. Tſchehe, 9. April 1887. **J. Todt**.

Hiermit beſcheinige ich, daß ich längere Zeit an Bruſtkrampf und Rheu-
matismus litt und bin ich hiervon durch die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz gänzlich
befreit und fühle mich nun recht glücklich. Ich möchte Sie nun noch bitten, mir
für andere Kranke 10 Flaſchen ſenden zu laſſen.

Gellen b. Königsberg i. N. **Frau Emilie Hannemann**.
Vor Kurzem wurde mir Ihre Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz empfohlen,
obgleich ich derartige Sachen wenig ſchätze, kaufte ich 1 Flaſchchen a 1 Mk. — Zu
meinem Erſtaunen nahm ich ſchon nach Gebrauch der Hälfte des Inhalts dieſes
Fläſchchens eine faſt vollſtändige Befreiung der Unterleibsbeſchwerden wahr, was
mich gern veranlaßt ein zweites Fläſchchen zu kaufen, zwar war daſſelbe mit dem
Etiquet „Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz“ verſehen; es fehlte demnach aber die
Schutzmarke und auch jede Ähnlichkeit mit dem oben erwähnten Fläſchchen. Ich
ahnte ſofort eine Fäliſchung, behielt es aber und verſuchte es auch mit dem In-
halte, der jedoch keineswegs heilend, ſondern vielmehr nachtheilig auf mein Leiden
gewirkt hat. Zudem ich mein Bedauern darüber ausſpreche, daß Ihre jeden Lei-
denden zu empfehlende Eſſenz auf dieſe Art zurückgedrängt wird, erlaube ich mir,
Sie zu bitten, Ihren Apotheker zu veranlaſſen, mir einige Flaſchen Eſſenz zu ſchicken.
Hoppendruck 20. Septbr. 1886.

H. Appelbaum, Gemeindevorſteher.
Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter
ſein dürfte, ſchneller und ſicherer plötzlich eintretende Störungen (Blähungen,
Blutandrang, Leber- und Gallenleiden) zu beſeitigen, als Ihre vorzüglichſte Dr.
Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz. Ich kann daher nur jeder Familie dieſe Eſſenz als
bewährtes Hausmittel beſtens empfehlen.

Bergheim, 5. Auguſt 1888. **D. Draffel**.
Ich kann nicht unterlaſſen, Ihnen Nachricht über den Erfolg der aus der
Meiſen-Apothek hierſelbſt bezogenen Dr. Ferneſt'schen Lebens-Eſſenz zu geben.
Ich lag ein ganzes Jahr an Magenkrampf in den größten Schmerzen darnieder.
Alle ärztliche Hilfe war umſonſt, da kam mir eine Anzeige Ihrer Eſſenz zu Ge-
ſicht; ich ließ die Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz kommen und bin durch dieſelbe wieder
vollkommen hergeſtellt. Auch hat die Anwendung der Eſſenz mir bei meinem lang-
jährigen Rheumatismus geholfen, wo ebenfalls ärztliche Hilfe vergebens war.

Strasburg i. El., im Mai 1886. **Philipp Marz**.
Hiermit theile ich Ihnen mit, daß Ihre Dr. Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz ſich an
mehreren meiner Bekannten und in meiner Familie bei Sicht und Rheumatismus
vortrefflich bewährt hat, wo alle Mittel nutzlos waren, half ſie ſicherlich, was ich
der Wahrheit gemäß beſcheinige.

Neubörn, Poſt Hollingstedt in Schleſwig, den 26. November 1886. **J. Lams**, Gemeindevorſteher.
Ich beſtätige Ihnen mit Vergnügen, daß Ihre Dr. Ferneſt'sche Lebens-
Eſſenz in all' den Fällen, in welchen ich ſie zur Anwendung brachte, namentlich
bei Magenleidenden ſich ſehr wirksam und heilkräftig erwies hat.

Studebüll, Poſt Kappelrn a. Schlei, den 18. Februar 1887. **Th. Thomſen**, Ziegeleiſteher.
Mit der größten Freude theile ich Ihnen mit, daß die Eſſenz hier bei vie-
len Leidenden gut angeſchlagen hat; auch meine Frau beſindet ſich, ſeitdem ſie die
Tropfen hat, ſchon bedeutend wohler. Einer Nachbarsfrau und einem jüngeren
Mädchen hat die Eſſenz auch gute Dienſte gethan. Letzteres war an Erbrechen
erkrankt und hat Ihre Eſſenz ſchon nach zweimal Einnehmen geholfen, wie auch
bei mehreren Kranken. Es folgt Beſtellung.

Radduſch bei Neuzaitum, 15. Februar 1884. **Johann Wittke**.
Hiermit bezeuge ich Ihnen gerne, daß die vor einiger Zeit bezogene Dr.
Ferneſt'sche Lebens-Eſſenz meinen Schwiegerſohn von einem ſehr ſtarken und
äuerſt hartnäckigen Flechtenauſchlag, welcher durch Anwendung aller ärztlichen
Mittel nicht beſeitigt werden konnte, innerhalb 3 Wochen gänzlich befreit hat, wes-
halb ich mich veranlaßt fühle, dieſe Eſſenz vielfach zu empfehlen.

Rhein, Ditzpreußen, 17. März 1887. **Wolſeden**, Schmiedemſtr.
Euer Wohlgeboren! erſuche mit der Bitte, mir 6 Flaſchen Dr. Ferneſt'sche
Lebens-Eſſenz auf Poſtvoſtſchuh zu ſchicken. Ich ſelbſt habe noch keine gebraucht,
aber meine Frau war ſo krank, daß ſie der Arzt aufgab und durch Ihre Lebens-
Eſſenz beſindet ſie ſich geſund und wohl. Meine Frau litt ſeit Jahren ſehr an
Herzklopfen, hierzu kam noch eine heftige Lungenentzündung und ſie wurde dadurch
ſo ſchwach, daß ſie ſich nicht mehr allein bewegen konnte. Nachdem nun meine
Frau von Ihrer Eſſenz, wie Ihren Kräuterhonig gebraucht hatte, konnte ſie nach
8 Tagen ſchon einige Stunden aufſtehen.

Talkenwalde b. Bärwalde i. N. **Carl Sauer**.